

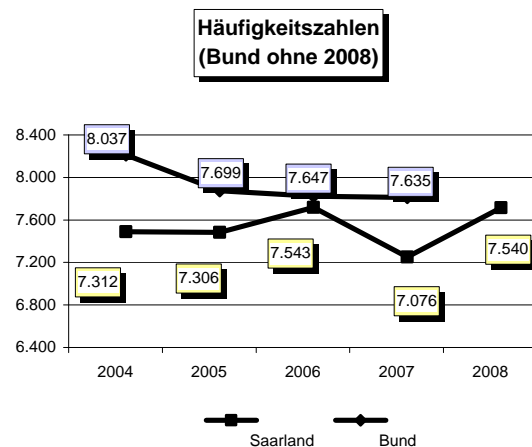
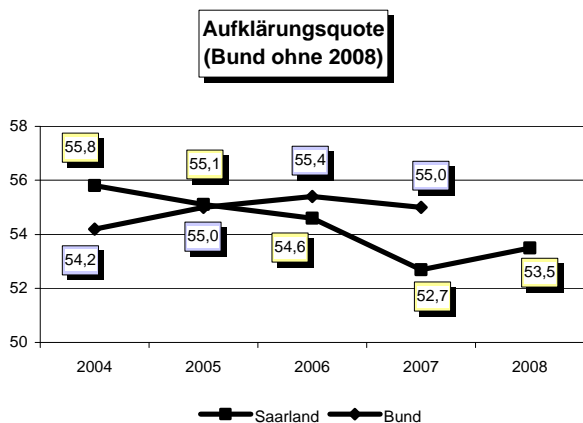
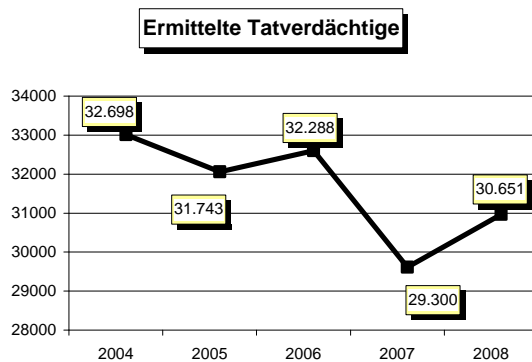
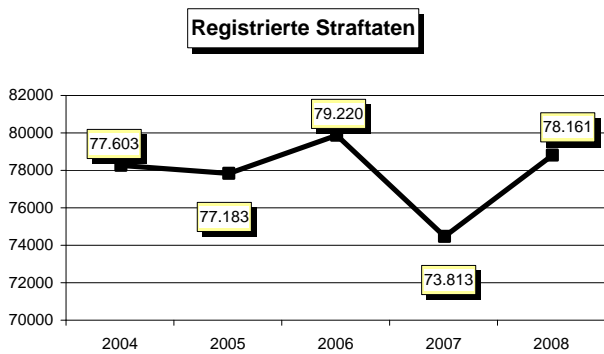


Stand und Entwicklung der Kriminalität



Auf einen Blick

- Registrierte Straftaten 78.161 + 5,9 %
- Häufigkeitszahl 7.540 + 6,6 %
- Ermittelte Tatverdächtige 30.651 + 4,6 %
- Aufklärungsquote 53,5 % + 0,8 %
- Materieller Schaden 156,2 Mio. € + 69,5 %



Inhalt

Vorbemerkung	3
1 Straftaten	6
1.1 Gesamtentwicklung	6
1.2 Regionale Verteilung.....	8
1.3 Straftaten gegen das Leben.....	9
1.4 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	11
1.5 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	14
1.6 Diebstahlskriminalität	18
1.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	24
1.8 Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch	27
1.9 Strafrechtliche Nebengesetze (Aufenthalts-/Asylverfahrens-/Freizügkeitsgesetz, Rauschgiftdelikte) ..	30
1.10 Gewaltkriminalität	37
1.11 Häusliche Gewalt	40
1.12 Wirtschaftskriminalität.....	42
1.13 Finanzermittlungen und Geldwäsche	45
1.14 Korruptionsdelikte	47
1.15 Politisch motivierte Kriminalität	49
2 Häufigkeitszahlen	53
3 Tatverdächtige	54
3.1 Tatverdächtige insgesamt.....	54
3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige.....	55
3.3 Alkoholische Beeinflussung	55
3.4 Jugendkriminalität.....	56
4 Aufklärungsquote	61
5 Opfer	63
6 Materieller Schaden	65
Glossar.....	66

Vorbemerkung¹

Der „Bericht über Stand und Entwicklung der Kriminalität im Saarland 2008“ gibt einen Überblick über die im Kalenderjahr 2008 im Saarland polizeilich registrierten Straftaten² in ausgewählten Themen- bzw. Schwerpunktbereichen. Datengrundlage bildet hierfür, mit Ausnahme der Bewertung der Politisch motivierten Kriminalität³, die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)⁴. Mit der Auswahl der Datengrundlage sind schließlich auch die spezifischen Eigenschaften der Polizeilichen Kriminalstatistik in Bedeutung, Inhalt und Aussagekraft zu beachten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist

- *„eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen“.*⁵

Bedeutung

Die PKS dient der

- *„Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,*
- *Erlangung von Erkenntnissen für die vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen“.*⁶

Inhalt

Von der PKS werden nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte erfasst.

¹ Die Vorbemerkungen zu Bedeutung, Inhalt und Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik lehnen sich an die „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik i.d.F. vom 01.Januar 2009“, die „Allgemeinen Hinweise zur PKS“ des Bundesministeriums des Inneren und die „Vorbemerkungen“ des Bundeskriminalamtes zur Polizeilichen Kriminalstatistik an.

² Die im Anschluss benutzten Begrifflichkeiten werden im Glossar statistischer Begriffe gesondert aufgeführt.

³ siehe 1.15

⁴ Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine von mehreren Kriminalstatistiken, die die Ergebnisse staatlicher Ermittlungs- und Strafverfolgungstätigkeit erfassen. Weitere Kriminalstatistiken sind z.B. die Staatsanwaltschaftsstatistik, die Strafverfolgungsstatistik, die Strafvollzugsstatistik und die Bewährungshilfestatistik. Eine Vergleichbarkeit der Daten der PKS mit z.B. denen der Strafverfolgungsstatistik ist nicht möglich, da sich die Erfassungsgrundsätze und -daten unterscheiden, sich der Erfassungszeitraum verschieben und der einzelne Fall im justiziellen Verfahren eine andere strafrechtliche Beurteilung erfahren kann.

⁵ Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik i.d.F. vom 01.Januar 2009, S. 2.

⁶ a.a.O., S. 2.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte⁷, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten die außerhalb der Bundesrepublik begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht und Nationalität.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in die Erfassung auch die Taten von strafunmündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch Kranken einbezogen, da die Schuldfrage nicht von der Polizei, sondern erst im justiziellen Verfahren entschieden wird.

Aussagekraft

Dunkelfeld

Die Aussagekraft der PKS ist besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei nicht alle begangenen Straftaten bekannt werden. Neben den Delikten, von denen die Polizei Kenntnis erhält (Hellfeld), besteht ein sogenanntes Dunkelfeld. Dieses stellt die Differenz zwischen der „objektiv“ stattgefundenen Kriminalität und der Anzahl der Fälle, die in der PKS als „amtlich bekannt“ ausgewiesen werden, dar. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Verbrechenskontrolle) auch im Zeitablauf ändern, so dass sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschiebt, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen Hellfeld und Dunkelfeld ausgegangen werden⁸.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten (z.B. Häusliche Gewalt).

Die statistische Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z.B. durch die Erfassung von Straftaten zurückliegender Zeiträume als auch durch diejenigen, bei denen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind).

Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei insbesondere wegen des unterschiedlichen Erkenntnisstandes anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten.

⁷ Hierbei handelt es sich um die Tatbestände gemäß §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 129b, 234a und 241a StGB. Allerdings werden Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, in der PKS erfasst.

⁸ Aus der Dunkelfeldforschung ist bekannt, dass „leichte“ Delikte gegenüber „schwereren“ Delikten im Dunkelfeld weit überproportional repräsentiert sind. Die PKS liefert daher keinen getreuen Spiegel der Verbrechenswirklichkeit. Im Bereich schwerer Kriminalität kann sie als Indikator für eine Beurteilung der „objektiven“ Kriminalitätsentwicklung herangezogen werden. Im Bagatellbereich ist sie hingegen nur ein sehr unzuverlässiger Indikator für die tatsächliche Kriminalitätslage.

Einflussfaktoren

Die Entwicklung der registrierten Kriminalität in der PKS ist nicht allein auf einen Zuwachs oder Rückgang der tatsächlich verübten Kriminalität zurückzuführen, sondern unterliegt vielfältigen Einflussfaktoren, wie z.B.

- dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekte, Sensibilisierung),
- der polizeilichen Kontrollintensität,
- dem Verfahren der statistischen Erfassung,
- der Änderung des Strafrechts oder
- der tatsächlichen Kriminalitätsveränderung.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet demzufolge kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Beurteilung der Sicherheitslage

Die bereits aufgezeigten Einflussfaktoren lassen es nicht zu, eine rein auf statistischen Daten beruhende Einschätzung der Sicherheitslage möglichst realitätsnah vorzunehmen.

Um eine angemessene Beurteilung der Sicherheitslage gewährleisten als auch wirksame Konzepte im Umgang mit der Kriminalität entwickeln zu können, ist eine möglichst umfassende (d.h. unter Berücksichtigung und Auswertung aller verfügbaren Datenquellen) und langfristige Betrachtung der Kriminalitätslage erforderlich⁹. Mit dieser Zielrichtung werden schließlich in den periodischen Sicherheitsberichten des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz alle verfügbaren statistischen Informationen und wissenschaftlichen Befunde über Kriminalität, deren Prävention und deren Behandlung zu einem Gesamtbild zusammengeführt, um so möglichst realitätsnahe Aussagen über Umfang und Entwicklung der Kriminalität (in Deutschland) machen zu können¹⁰.

⁹ Vgl. Zweiter periodischer Sicherheitsbericht des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz, November 2006, S. 1f.

¹⁰ a.a.O., S.3.

1 Straftaten

1.1 Gesamtentwicklung

Die Gesamtzahl der registrierten Straftaten im Jahr 2008 nahm im Saarland gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4.348 Delikte zu und beträgt 78.161 (+ 5,9 %).

Abb. 1: Registrierte Straftaten im Zehnjahresvergleich

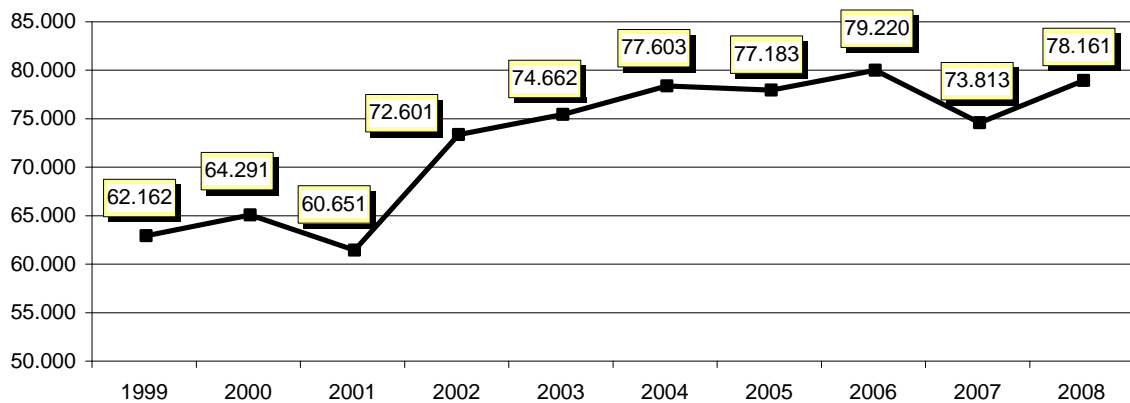
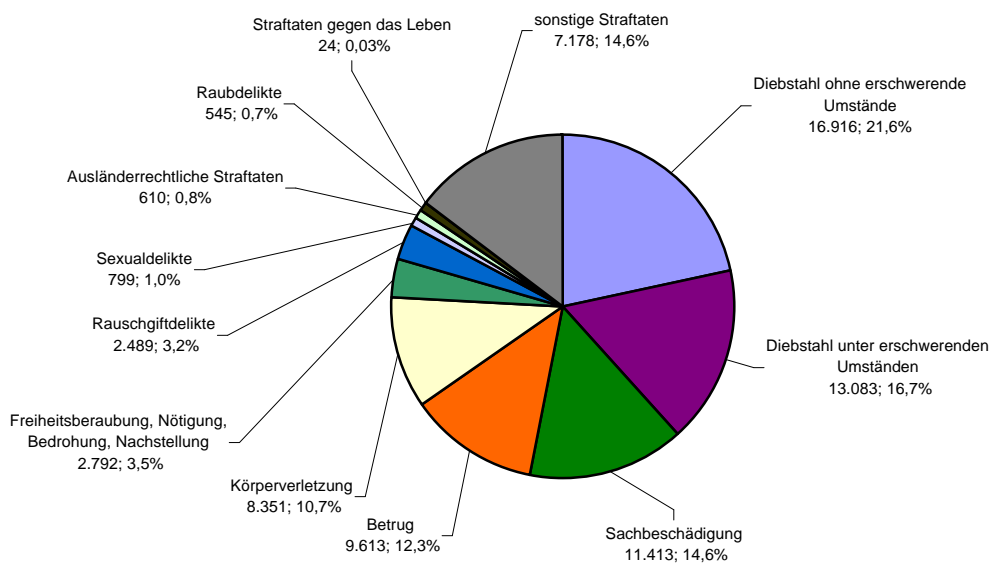


Abb. 2: Straftatenanteile an der Gesamtkriminalität



Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2008 weist **in der Mehrheit der Straftatenhauptgruppen Anstiege auf**.

Tab. 1: Deliktsbereiche mit maßgeblichem Anteil am Anstieg der Fallzahlen

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung	
	2007	2008	absolut	in %
Straftaten insgesamt	73.813	78.161	4.348	5,9
• Diebstähle	28.502	29.999	1.497	5,3
○ Diebstähle ohne erschwerende Umstände	16.363	16.916	553	3,4
• Diebstahl o.e.U. von Mopeds und Krafrädern	175	223	48	27,4
○ Diebstähle unter erschwerenden Umständen	12.139	13.083	944	7,8
• Wohnungseinbruch	1.697	1.746	49	2,9
• Diebstahl u.e.U. in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen	198	359	161	81,3
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	64	80	16	25,0
• Rohheitsdelikte und Straftaten gegen persönliche Freiheit	10.850	11.712	862	7,9
○ Handtaschenraub	34	46	12	35,3
○ Körperverletzung gesamt	7.876	8.351	475	6,0
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.003	1.204	201	20,0
○ Bedrohung	1.340	1.455	115	8,6
○ Nachstellung (Stalking)	154	357	203	131,8
• Vermögens- und Fälschungsdelikte	11.422	12.474	1.052	9,2
○ Erschleichen von Leistungen	793	1.717	924	116,5
○ Veruntreuung	335	415	80	23,9
○ Urkundenfälschung	714	798	84	11,8
• Sonstige Straftatbestände nach dem StGB	17.751	18.722	971	5,5
○ Widerstand gegen die Staatsgewalt	354	412	58	16,4
○ Landfriedensbruch	11	49	38	345,5
○ Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	251	306	55	21,9
○ Sachbeschädigung	10.984	11.413	429	3,9
• Rauschgiftdelikte - Betäubungsmittelgesetz -	2.381	2.489	108	4,5

Tab. 2: Deliktsbereiche mit sinkenden Fallzahlen

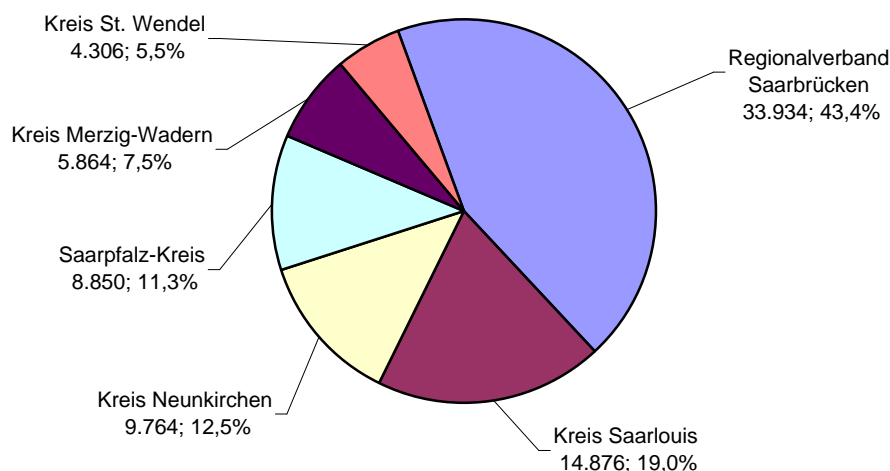
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung	
	2007	2008	absolut	in %
• Straftaten gegen das Leben	29	24	- 5	- 17,2
• Sexueller Missbrauch von Kindern	178	154	- 24	- 13,5
• Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	149	110	- 39	- 26,2
• Raubüberfälle auf Geldinstitute	13	7	- 6	- 46,2
• Ladendiebstähle	4.950	4.881	- 69	- 1,4
• Diebstähle unter erschwerenden Umständen von Kraftwagen	402	370	- 32	- 8,0
• Taschendiebstahl insgesamt	805	699	- 106	- 13,2
• Warenbetrug	1.687	1.406	- 281	- 16,7
• Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1.109	668	- 441	- 39,8
• Straftaten gegen Aufenthalts- / Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz (EU)	708	610	- 98	- 13,8
• Straftaten in Zusammenhang mit Urheberrechtsverletzungen	530	387	- 143	- 27,0

1.2 Regionale Verteilung

Die Zahl der registrierten Straftaten verzeichnet im Regionalverband Saarbrücken und in den Landkreisen, mit Ausnahme der Kreise Merzig-Wadern und St. Wendel, einen ansteigenden Verlauf.

Im Berichtsjahr wurden im Regionalverband Saarbrücken 43,4 % aller im Saarland bekannt gewordenen Straftaten registriert, gefolgt vom Kreis Saarlouis mit 19,0 % und dem Kreis Neunkirchen mit 12,5 %. Der Regionalverband Saarbrücken hat damit, wie auch in den vergangenen Jahren, das höchste Kriminalitätsaufkommen im Saarland.

Abb. 3: Regionale Betrachtung der Fallzahlen



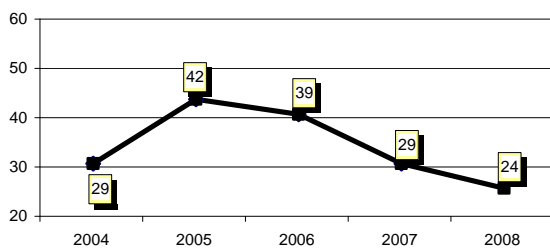
1.3 Straftaten gegen das Leben

In der Deliktsgruppe „Straftaten gegen das Leben“ sind die Tatbestände

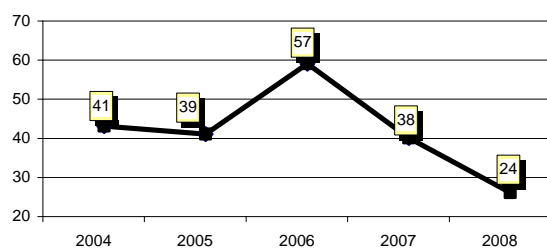
- Mord
- Totschlag/Tötung auf Verlangen
- Fahrlässige Tötung
- Schwangerschaftsabbruch

zusammengefasst.

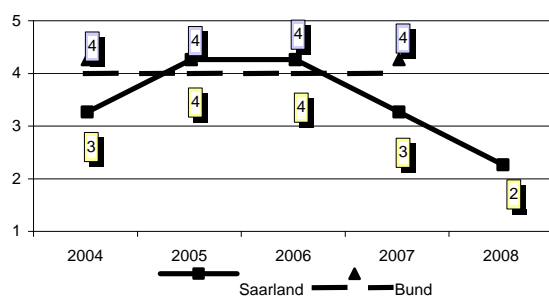
Registrierte Straftaten



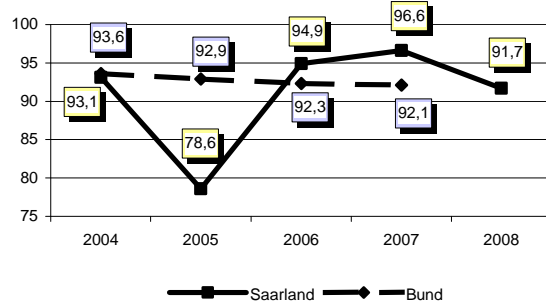
Ermittelte Tatverdächtige



**Häufigkeitszahl
(Bund ohne 2008)**



**Aufklärungsquote
(Bund ohne 2008)**



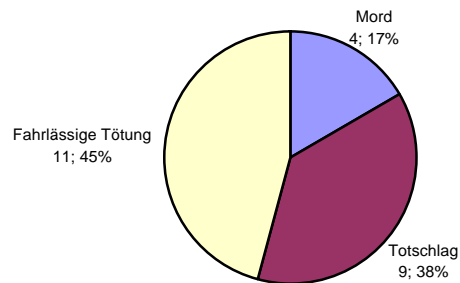
Die Gesamtzahl der Straftaten gegen das Leben hat sich gegenüber dem Jahr 2007 von 29 Delikten um fünf Fälle (- 17,2 %) auf 24 registrierte Straftaten verringert. Dieser Wert liegt um 15 Fälle unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre.

Die Aufklärungsquote ist von 96,6 % auf 91,7 % (- 4,9 %) gesunken.

Tab. 3: Straftaten gegen das Leben

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Straftaten gegen das Leben	29	24	- 5	- 17,2	96,6	91,7
• Mord	14	4	- 10	- 71,4	107,1	125,0
• Totschlag/Tötung auf Verlangen	10	9	- 1	- 10,0	90,0	100,0
• Fahrlässige Tötung ¹¹	5	11	6	120,0	80,0	72,7
• Schwangerschaftsabbruch	0	0	0	0	-	-

Die 24 Tötungsdelikte im Jahr 2008 unterteilen sich in 4 Fälle des Mordes, neun Fälle des Totschlags und der Tötung auf Verlangen (davon sechs Versuche) und elf Fälle der fahrlässigen Tötung.



Bei den Totschlags- und Morddelikten handelt es sich vorwiegend um Beziehungstaten im unmittelbaren sozialen Umfeld. Darunter sind zu verstehen:

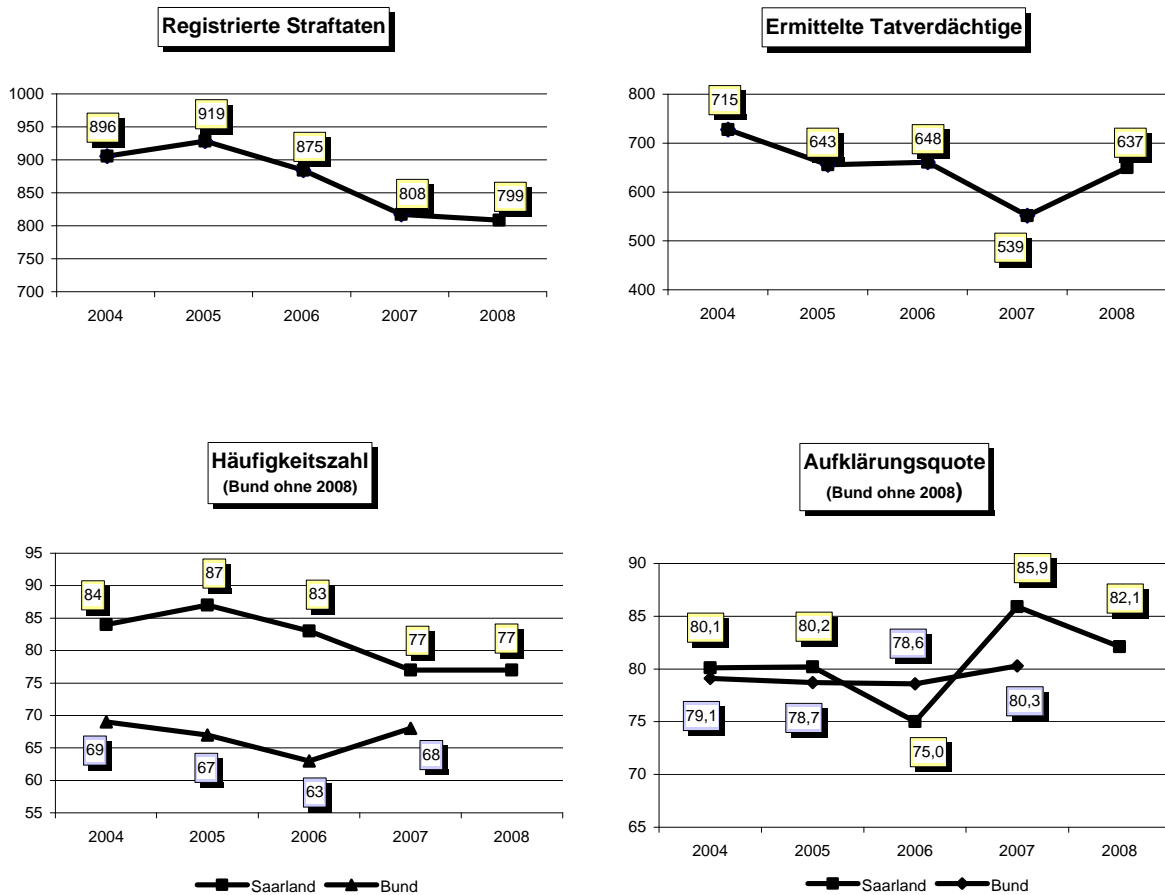
- Eskalationen im Zusammenhang mit familiären Problemen (auch im Sinne gleichgeschlechtlicher Beziehungen) und
- Straftaten im Rahmen von Trennungskonflikten und Ex-Partner-Stalking bzw. sogenannte erweiterte Suizide bzw. Suizidversuche.

Lediglich bei vier Totschlagsdelikten lagen keine oder nur flüchtige Beziehungsgeflechte zwischen Täter und Opfer zu Grunde. Bei zwei vorsätzlichen Tötungsdelikten handelte es sich um Delikte im Sinne der Handlungsanleitung „Häusliche Gewalt“.

¹¹ nicht in Verbindung mit Verkehrsunfällen

1.4 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter dem Begriff „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ wird eine Vielzahl unterschiedlicher Delikte zusammengefasst, die in ihrer Zweckrichtung der Sexualbezogenheit eine Gemeinsamkeit aufweisen.



Im Jahr 2008 wurden in dieser Straftatengruppe 799 Delikte erfasst, was einem Rückgang von neun Delikten (- 1,1 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mit der registrierten Zahl der Delikte setzt sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort (2005: 919 Fälle; 2006: 875 Fälle, 2007: 808).

Mit 637 Personen wurden 98 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2007.

Die Aufklärungsquote liegt mit 82,1 % unter dem Vorjahresniveau (85,9 %).

Die Entwicklung der Fallzahlen im Deliktsbereich der „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ wird hauptsächlich beeinflusst durch den Rückgang von registrierten Delikten beim sexuellen Missbrauch von Kindern (- 24 Fälle) und im Bereich Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie (- 39 Fälle), sowie dem Anstieg der Fallzahlen im Bereich Vergewaltigungen/sexuelle Nötigung (16 Fälle) und Verbreitung pornographischer Schriften (45 Fälle).

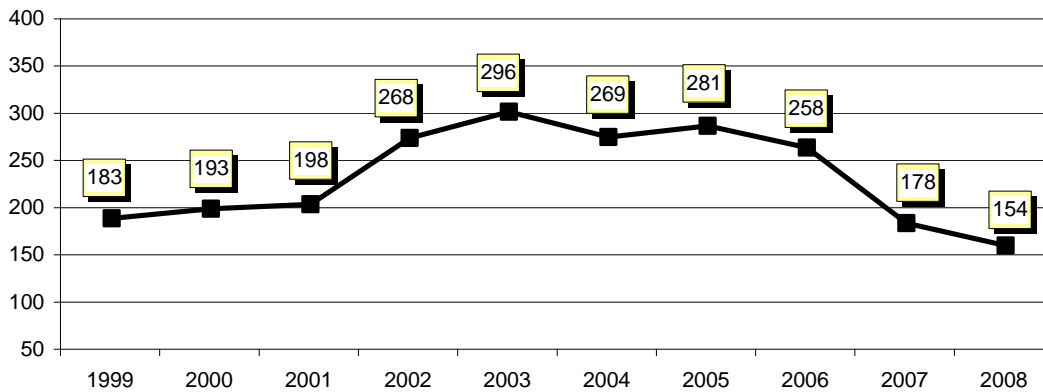
Tab. 4: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	808	799	- 9	- 1,1	85,9	82,1
• Unter Gewaltanwendung oder Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses	143	157	14	9,8	83,9	79,6
○ Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	64	80	16	25,0	78,1	80,0
○ Sonstige sexuelle Nötigung, § 177 Abs. 1 und 5 StGB	65	62	- 3	- 4,6	86,2	75,8
○ Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen, §§ 174, 174a - 174c StGB	14	15	1	7,1	100,0	93,3
• Sexueller Missbrauch gemäß §§ 176, 176a, 176b, 179 ff StGB	327	292	- 35	- 10,7	76,5	69,9
○ Sexueller Missbrauch von Kindern, §§ 176, 176a, 176b StGB	178	154	- 24	- 13,5	87,1	81,2
○ Exhibitionistische Handlung und Erregung öffentlichen Ärgernisses	113	107	- 6	- 5,3	53,1	46,7
○ Sexueller Missbrauch von Jugendlichen, § 182 StGB	18	16	- 2	- 11,1	100,0	100,0
○ Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger, § 179 StGB	18	15	- 3	- 16,7	94,4	86,7
• Ausnutzen sexueller Neigungen, §§ 180, 180a ff StGB	338	350	12	3,6	95,9	93,4
○ Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	264	309	45	17,0	95,1	92,6
• an Personen unter 18	51	84	33	64,7	96,1	94,0
• gewerbs-/bandenmäßig	3	3	0	0	66,7	66,7
• Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	149	110	- 39	- 26,2	97,3	96,4
• Verbreitung von Kinderpornographie	49	23	- 26	- 53,1	89,8	69,6

Sexueller Missbrauch von Kindern

Im Deliktsbereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern wurde im Jahr 2008 ein Rückgang von 24 Fällen (- 13,5 %) auf 154 registrierte Straftaten verzeichnet. Die Anzahl der im Berichtsjahr registrierten Delikte stellt damit den niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre dar.

Abb. 4: Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Zehnjahresvergleich



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

Im Deliktsbereich der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung stiegen nach einem starken Rückgang 2007 (- 89 Fälle) im Jahr 2008 die Fallzahlen wieder um 16 Fälle (25,0 %) auf 80 Straftaten an (2007: 64).

Bei rund einem Drittel (24 Fälle) der registrierten Delikte handelt es sich um Beziehungsdelikte, davon sind acht Fälle dem Bereich „Häusliche Gewalt“ zuzuordnen.

Besitz und Verbreitung von Kinderpornographie

Die Fallzahlen im Deliktsbereich „Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren“ sind von 51 Straftaten im Jahr 2007 auf nunmehr 84 Delikte angestiegen (33 Fälle).

Die Entwicklung der registrierten Straftaten im Bereich der Verbreitung von Kinderpornographie weist einen deutlich rückläufigen Verlauf auf. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der festgestellten Delikte um 26 Fälle auf 23 (- 53,1 %).

Ebenfalls gesunken sind die Fallzahlen im Deliktsbereich „Besitz von Kinderpornographie“ um 39 Fälle auf nunmehr 110 Fälle (26,2 %).

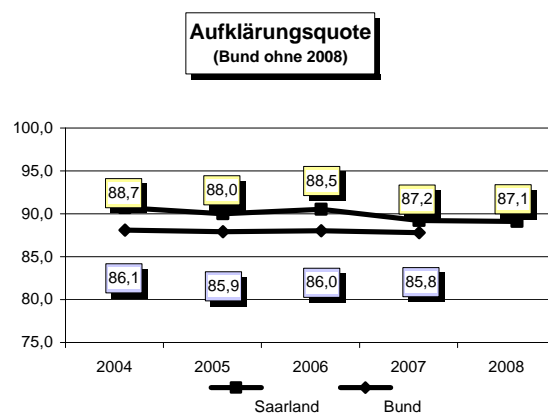
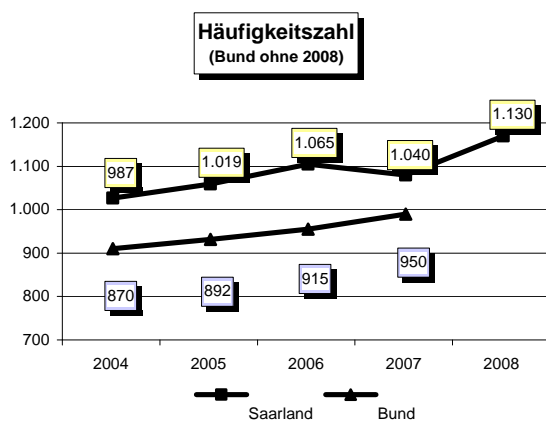
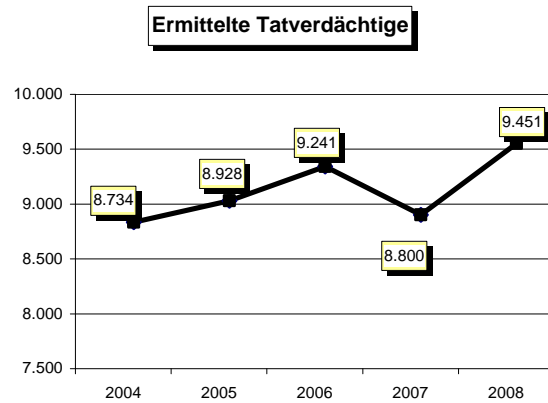
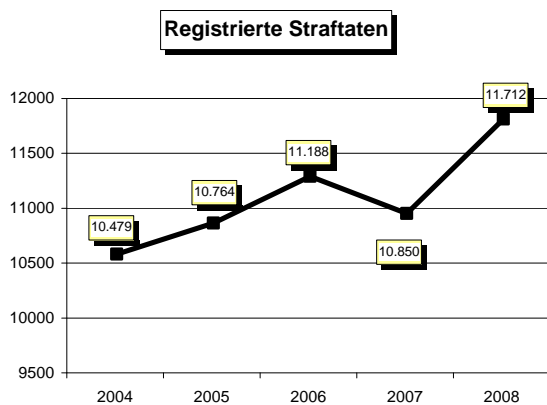
Die Fälle der gewerbsmäßigen Verbreitung von Kinderpornographie blieben mit einer Anzahl von drei Fällen im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr gleich.

1.5 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Unter der Bezeichnung **Rohheitsdelikte** werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Raub- und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst.

Die **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** umfassen die Delikte

- Menschenraub,
- Entziehung Minderjähriger,
- Kinderhandel, Freiheitsberaubung,
- erpresserischer Menschenraub,
- Geiselnahme,
- Nötigung,
- Bedrohung und
- Nachstellung¹².



Mit 11.712 bekannt gewordenen Straftaten im Jahr 2008 ist gegenüber dem Vorjahr (10.850 Fälle) ein Anstieg um 862 Fälle (7,9 %) zu verzeichnen.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen hat sich von 8.800 auf 9.451 erhöht (7,4 %), ebenso die Häufigkeitszahl von 1.040 auf 1.130. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich bewegt sich mit 87,1 % weiterhin auf einem hohen Niveau (2007: 87,2 %).

¹² Fälle der Nachstellung im Sinne des § 238 StGB (Stalking) wurden erstmals ab dem 1. Juli 2007 in die Polizeiliche Kriminalstatistik aufgenommen.

Tab. 5: Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

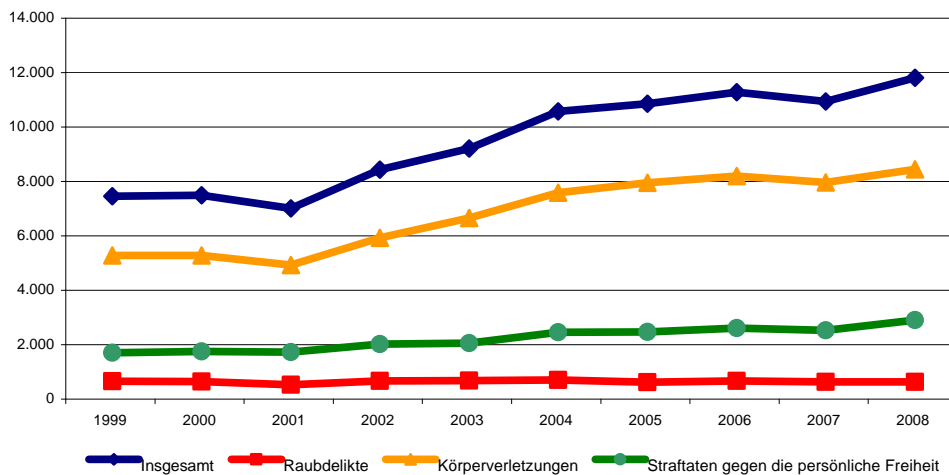
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10.850	11.712	862	7,9	87,2	87,1
• Körperverletzung	7.876	8.351	475	6,0	89,1	88,9
○ Vorsätzliche leichte Körperverletzung	5.232	5.463	231	4,4	91,5	91,6
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.344	2.519	175	7,5	83,8	84,6
▪ Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1.003	1.204	201	20,0	78,6	79,0
• Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	536	545	9	1,7	57,8	56,0
○ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	177	174	- 3	- 1,7	44,6	52,9
○ Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	54	49	- 5	- 9,3	38,9	44,9
○ Handtaschenraub	34	46	12	35,3	38,2	41,3
○ Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen	19	10	- 9	- 47,4	89,5	100,0
○ Raub auf Spielhallen	13	11	- 2	- 15,4	15,4	45,5
○ Raub auf Tankstellen	12	18	6	50,0	33,3	50,0
• Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.438	2.816	378	15,5	87,7	87,9
○ Bedrohung	1.340	1.455	115	8,6	89,4	88,9
○ Nötigung	856	900	44	5,1	84,5	85,6
○ Nachstellung	154	357	203	131,8	87,0	87,4

In der Deliktsgruppe der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit weisen nahezu alle Straftatenbereiche eine Steigerung der Fallzahlen aus. Den zahlenmäßig größten Anteil an den Steigerungen in dieser Deliktsgruppe haben die vorsätzlichen leichten Körperverletzungen (231 Fälle), gefolgt von den Nachstellungen (203 Fälle) und den gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (201 Fälle).

Der geringe Anstieg in den Deliktsfeldern Bedrohung und Nötigung korrespondiert mit der Einführung des neuen Straftatbestandes der Nachstellung (Stalking) zum 01. Juli 2007. Während im Vorjahr ab diesem Zeitpunkt 154 Delikte registriert wurden, beläuft sich die Zahl in 2008 auf 357 Fälle.

Lediglich die Deliktsbereiche der Raubüberfälle auf Geldinstitute und Postfilialen sowie des Raubs auf Spielhallen und auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte weisen Rückgänge der Fallzahlen auf, allerdings auf einer niedrigen Zahlenbasis.

Abb. 5: Fallzahlenentwicklung im Zehnjahresvergleich

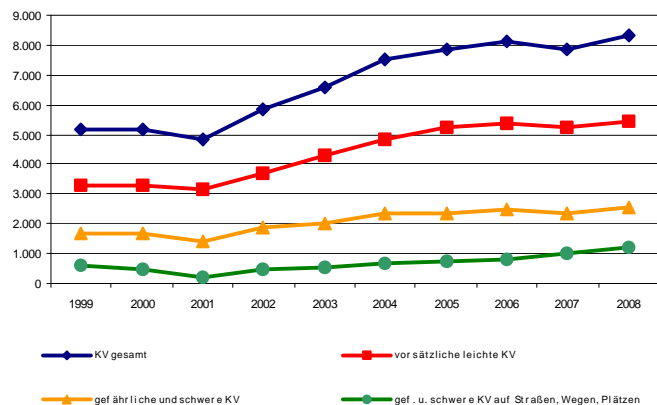


Die vorstehende Grafik veranschaulicht, dass die Entwicklung der Fallzahlen bei den Rohheitsdelikten und den Straftaten gegen die persönliche Freiheit maßgeblich von den Körperverletzungsdelikten abhängig ist.

Körperverletzungen

Im Deliktsbereich der Körperverletzungen sind es, wie nebenstehend dargestellt, die leichten Körperverletzungen, die die Entwicklung der Fallzahlen am stärksten beeinflussen.

Die Zahl der registrierten Körperverletzungsdelikte ist im Zehnjahreszeitraum von 5.188 im Jahr 1999 auf 8.351 im Jahr 2008 angestiegen.

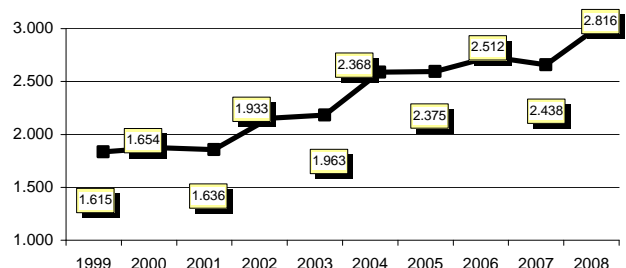


Die aktuelle Entwicklung der Körperverletzungsdelikte ist auf einen Anstieg bei den leichten Körperverletzungen (231 Fälle) und den gefährlichen/schweren Körperverletzungen (175 Fälle) zurückzuführen.

In der Gruppe der gefährlichen und schweren Körperverletzungen hat sich die Zahl der Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, also die Gewaltkriminalität, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und das Sicherheitsgefühl besonders beeinträchtigt, gegenüber dem Vorjahr um weitere 201 Fälle auf 1.204 registrierte Straftaten erhöht (20,0 %). Dies dürfte mit der gestiegenen Bereitschaft zur Anzeige entsprechender Straftaten erklärbar sein.

Straftaten gegen die persönliche Freiheit

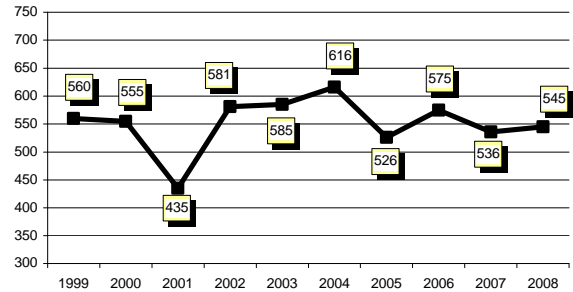
Auch die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit hat in den vergangenen zehn Jahren eine deutliche Steigerung von 1.615 Fällen im Jahr 1999 auf 2.816 Fälle im Jahr 2008 erfahren.



Gegenüber dem Jahr 2007 mit 2.438 registrierten Fällen hat sich die Zahl der Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Berichtsjahr um 378 Delikte (15,5 %) erhöht. Wesentliche Ursache hierfür ist der Anstieg im Bereich der Nachstellungen (203 Fälle) sowie der Bedrohungen (115 Fälle).

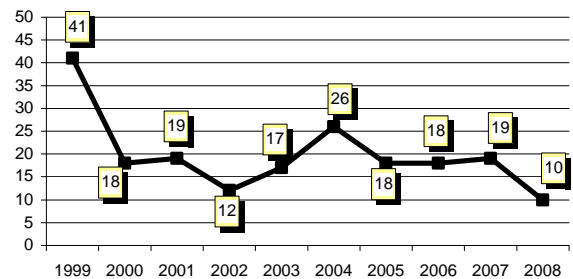
Raubstraftaten

Die Zahl der registrierten Raubdelikte ist im Zehnjahresvergleich nahezu konstant geblieben. Im Vergleich zum Jahr 1999 mit 560 erfassten Delikten sind die Fallzahlen bis zum Jahr 2008 um 15 Fälle auf 545 Raubstraftaten zurückgegangen.



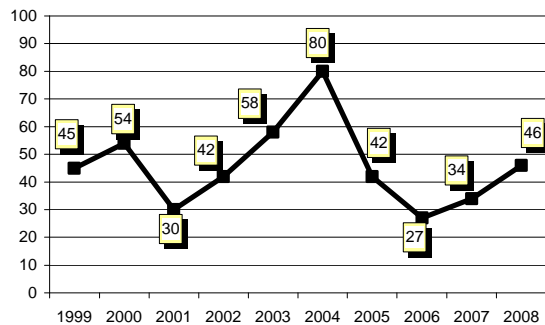
Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Gegenüber dem Vorjahr ist mit 10 erfassten Fällen die Anzahl der registrierten Delikte um neun Straftaten gesunken. Im Zehnjahresvergleich stellt dies den niedrigsten Wert dar.



Handtaschenraub

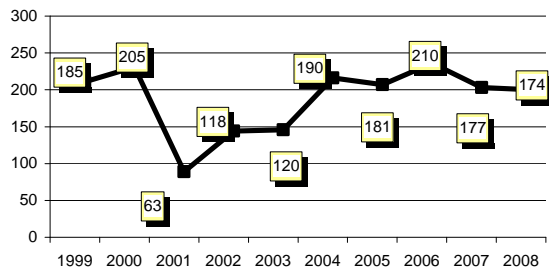
In dieser Straftatengruppe ist gegenüber dem Vorjahr erneut ein Anstieg der Fallzahlen um 12 Fälle auf 46 registrierte Handtaschenraube zu verzeichnen.



Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

In diesem Deliktsbereich weist die PKS gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang der registrierten Straftaten um 3 Delikte auf 174 Fälle aus (- 1,7 %).

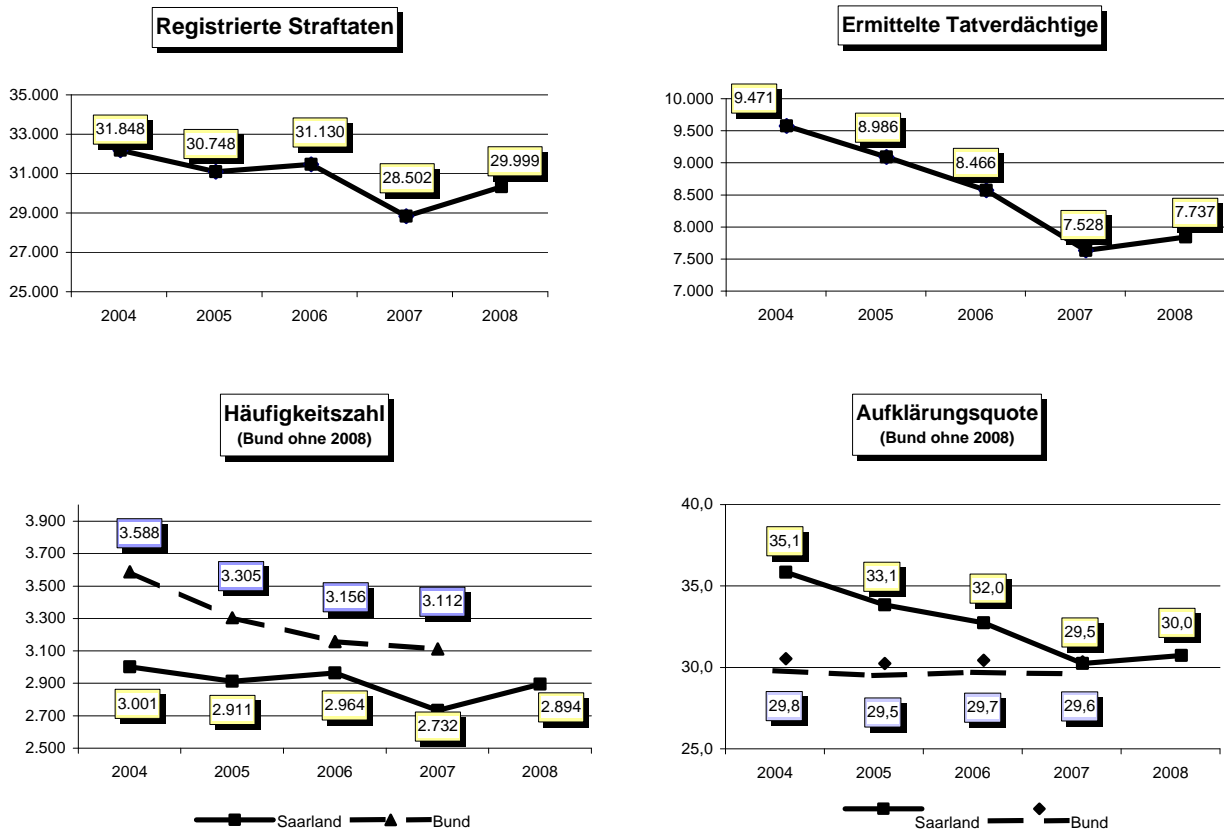
Bei der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Straftaten unter Jugendlichen bzw. Heranwachsenden, bezeichnet mit dem sogenannten Abripfen von Geld, Elektronikartikeln oder Markenbekleidung.



1.6 Diebstahlskriminalität

Im Jahr 2008 wurden im Saarland 29.999 Diebstähle (2007: 28.502) registriert. Dies stellt einen der niedrigsten Werte im Zehnjahresvergleich dar (Höchststand 2002: 32.349 Fälle).

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der bekannt gewordenen Diebstähle um 1.497 Fälle (5,3%). Die Aufklärungsquote stieg geringfügig um 0,5 % auf 30,0 %.



Seit 1999 hat sich der Anteil der Diebstähle am Gesamtaufkommen aller registrierten Straftaten von 46,7 % auf nunmehr 38,4 % verringert.

Die Verschiebung des Anteils der Diebstahlskriminalität zugunsten der Vermögensdelikte geht mit dem bundesweit erkennbaren Wandel der Delinquenzformen einher, wonach man sich fremdes Eigentum weniger durch physische Übergriffe als durch Ausnutzung von Vertrauen zu verschaffen versucht (z.B. im Rahmen der Automatisierung des Geldverkehrs und der Vermehrung des Warenverkehrs über das Internet).¹³

¹³ Vgl. Zweiter periodischer Sicherheitsbericht des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz, November 2006, S. 193 f.

1.6.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände (o.e.U.)

Im Jahr 2008 wurden im Deliktsbereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände 16.916 Fälle (2007: 16.363) registriert. Dies entspricht einem Anstieg von 3,4 %. Die Aufklärungsquote betrug 41,2 %.

Der Anteil des Diebstahls ohne erschwerende Umstände an der Gesamtkriminalität beträgt 21,6 %. Den größten Anteil bei den Diebstahlsdelikten o. e. U. bilden mit 28,9 % die 4.881 registrierten Ladendiebstähle.

Tab. 6: Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Diebstahl ohne erschwerende Umstände insgesamt	16.363	16.916	+ 553	+ 3,4	41,1	41,2
• Diebstahl in/aus Warenhäusern	5.748	5.629	- 119	- 2,1	84,1	86,1
○ Ladendiebstahl ¹⁴	4.950	4.881	- 69	- 1,4	89,7	91,8
• Diebstahl an Kfz	1.630	1.625	- 5	- 0,3	3,9	4,9
• Diebstahl aus Kfz	727	746	+ 19	+ 2,6	10,6	11,3
• Diebstahl von Kfz	167	168	+ 1	+ 0,6	51,5	55,4
• Diebstahl in/aus Dienst-/Bürräumen	1.062	1.017	- 45	- 4,2	21,7	22,8
• Diebstahl in/aus Gaststätten	596	593	- 3	- 0,5	14,6	12,0
• Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern	327	390	+ 63	+ 19,3	16,2	16,4
• Taschendiebstahl	791	693	- 98	- 12,4	5,2	3,6
• Diebstahl in/aus Wohnungen	609	589	- 20	- 3,3	52,1	53,8
• Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	716	677	- 39	- 5,4	9,4	8,6

¹⁴ Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände: Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit.

1.6.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen (u. e. U.)¹⁵

Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist im Jahr 2008 im Deliktsbereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen 13.083 registrierte Straftaten (2007: 12.139) aus. Die Fallzahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,8 %. Ebenso stieg die Aufklärungsquote von 13,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 15,5 %.

Der Anstieg bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen ist in erster Linie auf steigende Fallzahlen im Bereich Diebstahl in/aus Schulen (161 Fälle), gefolgt von Diebstahl in/aus Warenhäusern (95 Fälle) und Fahrraddiebstählen (68 Fälle), zurückzuführen. Weiterhin stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche um 49 Fälle im Jahr 2008 an.

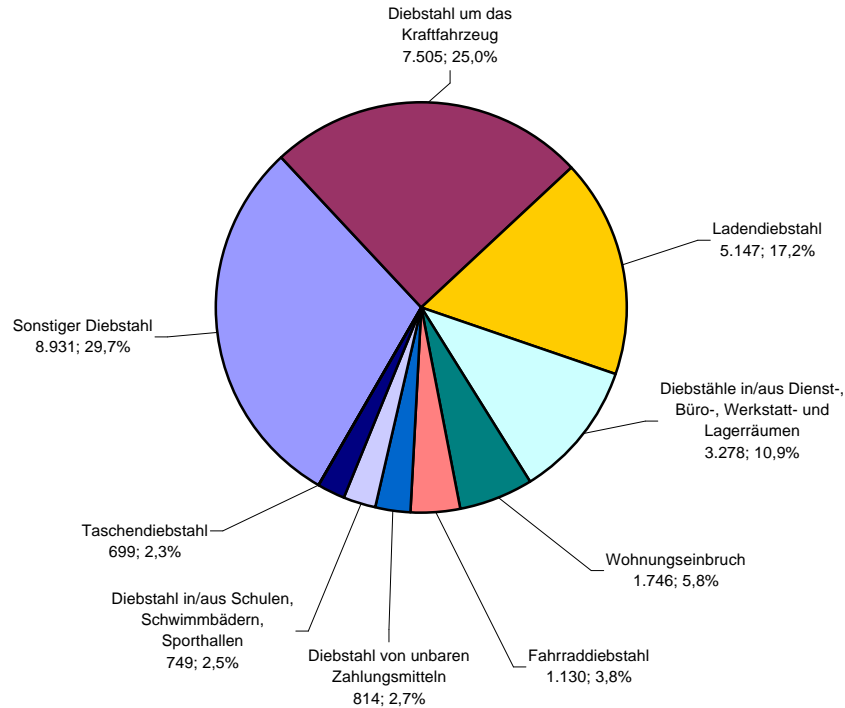
Tab. 7: Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	12.139	13.083	944	7,8	13,8	15,5
• Diebstahl von Fahrrädern	524	592	68	13,0	9,2	5,4
• Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	161	137	- 24	- 14,9	17,4	10,9
• Diebstahl von/aus Automaten	266	255	-11	- 4,1	15,8	16,5
• Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern	198	359	161	81,3	16,2	12,8
• Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.296	2.261	- 35	- 1,5	15,9	14,3
• Diebstahl in/aus Gaststätten	701	720	19	2,7	13,8	12,4
• Wohnungseinbruchsdiebstahl	1.697	1.746	49	2,9	14,5	14,8
• Diebstahl in/aus Warenhäusern	701	796	95	13,6	40,7	43,8
o Ladendiebstahl	209	266	57	27,3	86,1	93,2
• Diebstahl von Kfz	402	370	- 32	- 8,0	21,9	17,8
• Diebstahl aus Kfz	3.625	3.670	45	1,2	7,5	7,3
• Diebstahl an Kfz	110	119	9	8,2	4,5	5,9

¹⁵ Diebstähle, bei denen der Täter besondere Schutzvorrichtungen gegen unbefugten Zugriff bzw. Zutritt überwindet.

1.6.3 Einzelbetrachtungen

Abb. 6: Deliktsanteile der Diebstahlskriminalität

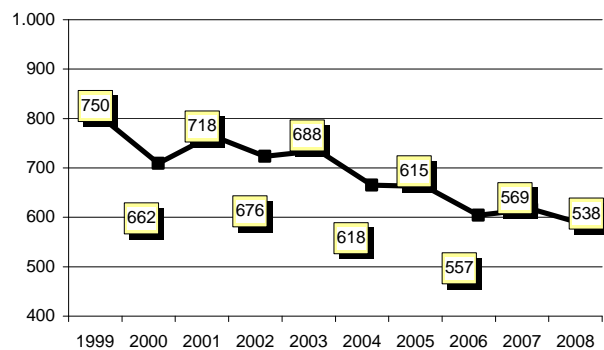
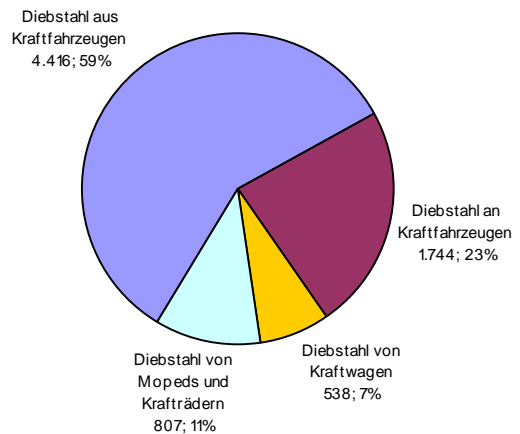


Diebstähle um das Kraftfahrzeug

Mit 7.505 erfassten Fällen stellt die Gruppe der Diebstähle um das Kraftfahrzeug im Jahr 2008 wiederum die größte Deliktgruppe der Diebstahlskriminalität dar (2007: 7.380). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 1,7 %.

Die Zahl der Diebstähle aus Kraftwagen erreichte im Jahr 2008 mit 4.416 Straftaten den drittniedrigsten Stand seit 1994 (7.615 Fälle). Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch ein geringer Anstieg von 1,5 % (2007: 4.352) zu verzeichnen.

In 2008 wurden 538 Diebstähle von Kraftwagen registriert (2007: 569). Dies entspricht einem Rückgang von 5,4 %. Der insgesamt rückläufige Trend der vergangenen Jahre ist in erster Linie auf den Einbau verbesserter Sicherungseinrichtungen in den Fahrzeugen zurückzuführen (elektronische Wegfahrsperr).



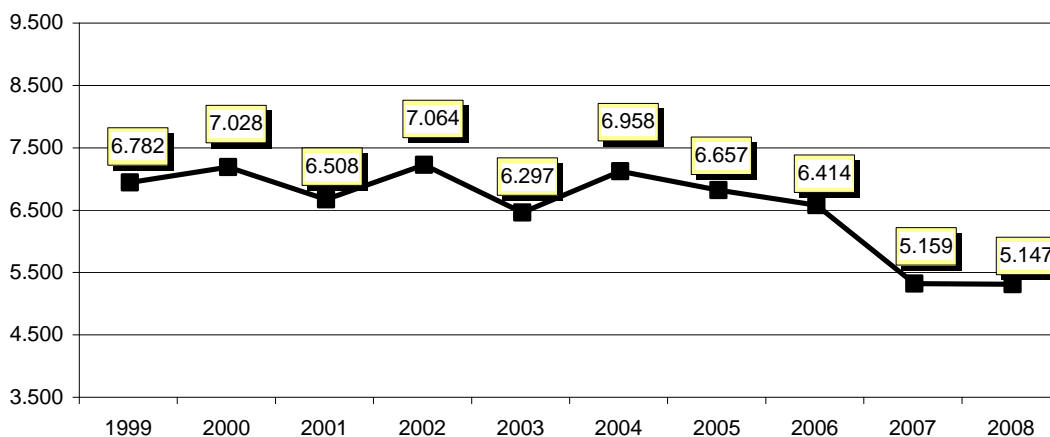
Ladendiebstahl

Der Ladendiebstahl stellt mit 5.147 registrierten Fällen im Jahr 2008 die zweitgrößte Straftatengruppe im Deliktsbereich der Diebstahlsdelikte dar (17,2 % aller Diebstähle). Gegenüber den Vorjahren verzeichnet die PKS nach einem deutlichen Rückgang von 19,5 % in 2007 erneut einen weiteren leichten Rückgang bei den Ladendiebstählen um 0,2 % (2007: 5.159).

Aus polizeilicher Sicht kann keine abschließende Bewertung für die feststellbaren Rückgänge abgegeben werden. Möglicherweise ist diese Entwicklung auf einen vermehrten Einsatz von Sicherungstechnik und/oder eine verstärkte sichtbare Präsenz von Überwachungspersonal und den damit einhergehenden Abschreckungseffekt bei potentiellen Ladendieben zurückzuführen. Möglicherweise stellt diese Entwicklung aber auch einen tatsächlichen Rückgang der Ladendiebstähle dar.

Bezogen auf die Gesamtkriminalität nimmt der Ladendiebstahl einen Anteil von 6,6 % ein. Der durch Ladendiebstahl verursachte Schaden beträgt im Jahr 2008 358.314 Euro (2007: 349.925).

Abb. 7: Ladendiebstahl im Zehnjahresvergleich



Diebstähle aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen

Im gesamten Deliktsfeld der Diebstähle aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen verzeichnet die PKS eine weitere Verringerung der Fallzahlen von 3.358 Fällen im Jahr 2007 auf 3.278 Delikte im Jahr 2008. Dies entspricht einem Rückgang von 2,4 %.

Seit dem 1. Januar 2007 wurde eine zusätzliche Einteilung der Diebstähle nach „Diebstählen in/aus Schulen, Schwimmbädern und Sporthallen“ eingeführt, die zuvor unter der Schlüsselzahl für „Diebstähle aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen“ aufgenommen wurde. Während dieser Deliktsbereich im Jahre 2007 525 Fälle aufweist, wird in 2008 ein Anstieg um 224 Fälle (42,7 %) registriert.

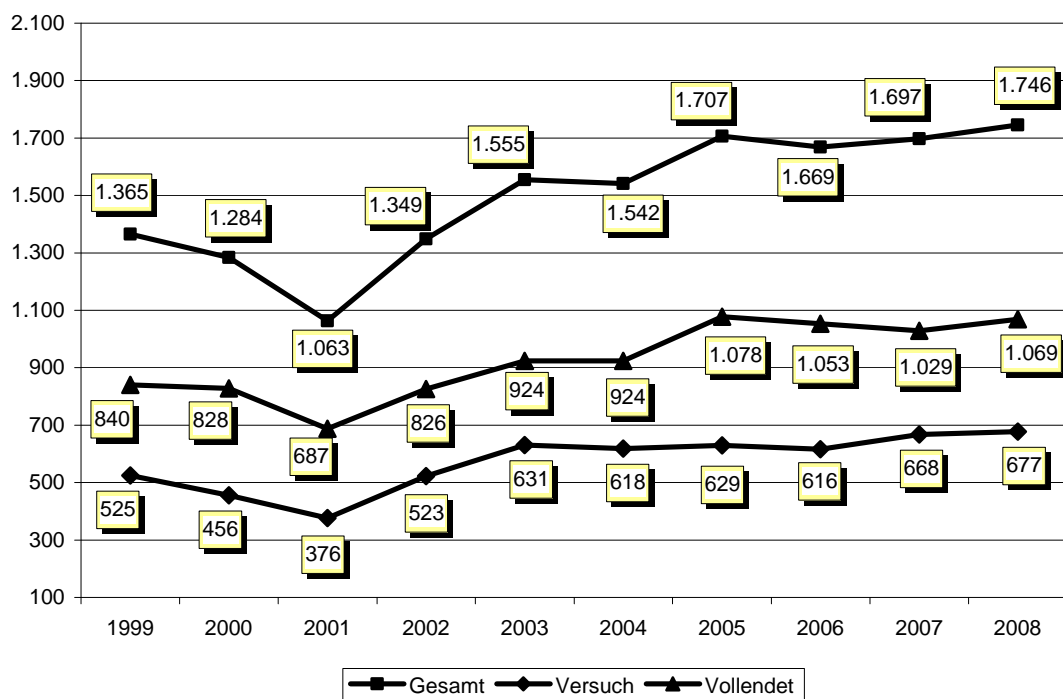
Der Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Diebstähle aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen resultiert aus der jetzt möglichen Erfassung einiger Straftaten als Diebstähle in/aus Schulen, Schwimmbädern und Sporthallen.

Wohnungseinbruch

Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist für den Deliktsbereich der Wohnungseinbrüche im Jahr 2008 erneut einen Anstieg um 2,9 % auf 1.746 Fälle aus (2007: 1.697). Die Wohnungseinbrüche stellen einen Anteil von 2,2 % an der Gesamtkriminalität dar. Die Aufklärungsquote beträgt 14,8 % (2007: 14,5 %).

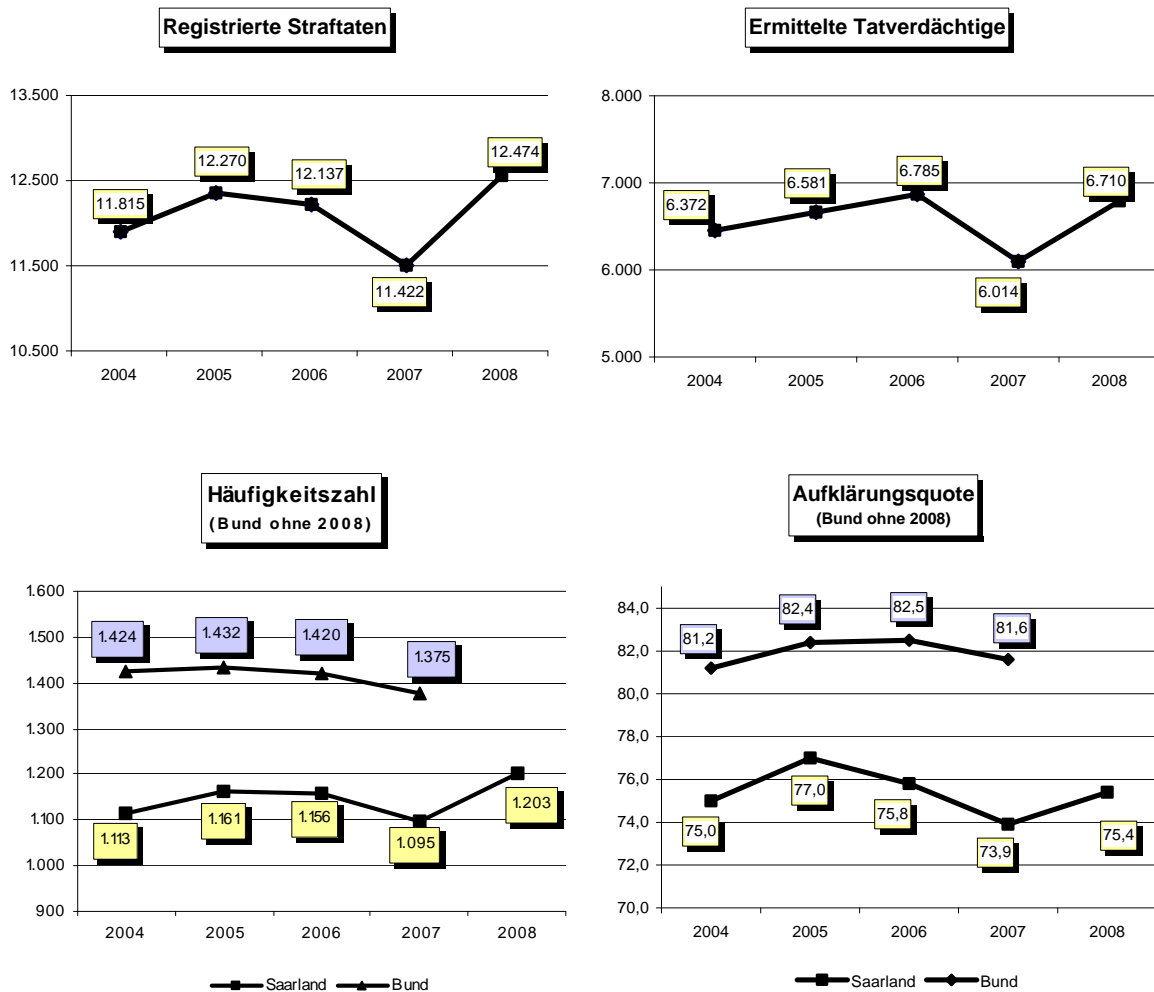
In 677 Fällen (38,8 %) aller Wohnungseinbrüche scheiterten die Täter. Damit bewegt sich die Versuchsquote auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (39,3 %). Die hohe Anzahl der gescheiterten Wohnungseinbrüche verdeutlicht, dass sich dieser Deliktsbereich insbesondere für polizeiliche Präventionsmaßnahmen eignet.

Abb. 8: Wohnungseinbruch im Zehnjahresvergleich



1.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Jahr 2008 wurden 12.474 Vermögens- und Fälschungsdelikte (2007: 11.422) statistisch erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der bekannt gewordenen Delikte um 1.052 Fälle (9,2 %). Die Aufklärungsquote erhöhte sich um 1,5 % auf 75,4 % und die Häufigkeitszahl stieg von 1.095 auf 1.203.



Die Entwicklung der Fallzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist im Wesentlichen auf die Abnahme der Straftaten im Bereich des Waren- und Warenkreditbetruges (- 397 Fälle) und beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (- 441 Fälle) sowie auf eine Steigerung beim Erschleichen von Leistungen (924 Fälle) und bei sonstigen weiteren Betrugsarten¹⁶ (373 Fälle) zurückzuführen.

Tab. 8: Vermögens- und Fälschungsdelikte

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Vermögens- und Fälschungsdelikte	11.422	12.474	1052	9,2	73,9	75,4
• Warenbetrug und Warenkreditbetrug	4.171	3.774	- 397	- 9,5	77,9	73,8
○ Warenbetrug	1.687	1.406	- 281	- 16,7	93,6	86,9
• Erschleichen von Leistungen	793	1.717	924	116,5	95,0	98,1
• Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1.109	668	- 441	- 39,8	53,5	39,2
○ unter Verwendung von Debitkarten ohne PIN	428	133	- 295	- 68,9	60,0	52,6
○ unter Verwendung von Debitkarten mit PIN	360	309	- 51	-14,2	47,2	36,6
○ unter Verwendung von Kreditkarten	241	114	- 127	-52,7	46,5	35,1
○ unter Verwendung von sonstigen unbaren Zahlungsmitteln	37	36	- 1	- 2,7	62,2	52,8
• Leistungs- und Leistungskreditbetrug	677	963	286	42,2	77,7	74,0
• Betrug zum Nachteil von Versicherungen	69	137	68	98,6	98,6	100,0
• Computerbetrug	138	144	6	4,3	38,4	45,1
• Abrechnungsbetrug	82	57	- 25	- 30,5	96,3	96,5
• Sonstige weitere Betrugsarten	922	1.295	373	40,5	69,6	73,9
• Untreue	123	121	- 2	- 1,6	100,0	98,3
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	166	260	94	56,6	100,0	99,6
• Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten	46	34	- 12	- 26,1	87,0	94,1
• Urkundenfälschung	714	798	84	11,8	85,9	82,7
• Geld- und Wertzeichenfälschung	58	53	- 5	- 8,6	43,1	69,8
• Insolvenzstraftaten	74	135	61	82,4	98,6	99,3

¹⁶ Sonstige weitere Betrugsarten (PKS-Schlüssel 5189 = Betrug sonst keinem PKS-Schlüssel zuordenbar)

Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

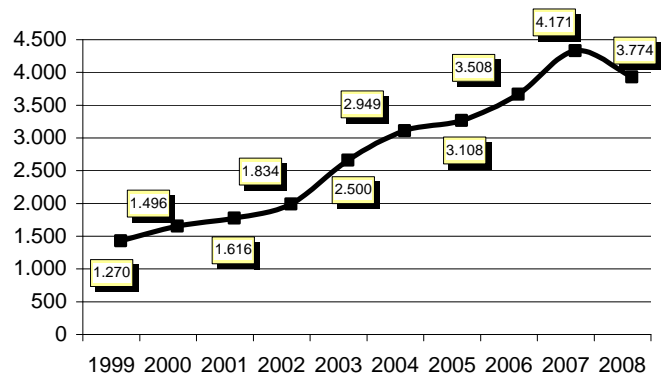
Die Polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnet für diesen Deliktsbereich einen Rückgang von 39,8% auf 668 registrierte Fälle (2007: 1.109). Im Jahr 2004 wurde mit 1.392 Straftaten der bisher höchste Stand an registrierten Delikten erreicht. Seither ist ein rückläufiger Trend zu verzeichnen.

Diese positive Entwicklung ist mit dem seit Mai 2004 laufenden **Projekt KUNO** (Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen) in Zusammenhang zu bringen. Durch die Aufnahme der Individualkennungen von gestohlenen Zahlungskarten (EC-Karten) in eine Sperrdatei des Einzelhandels kann verhindert werden, dass die Karten missbräuchlich eingesetzt werden.

Weiterhin dürfte die durch Präventionsmaßnahmen erreichte Sensibilisierung der Bevölkerung für die Gefahren beim Umgang mit Debit- und Kreditkarten zum Rückgang der Fallzahlen beigetragen haben.

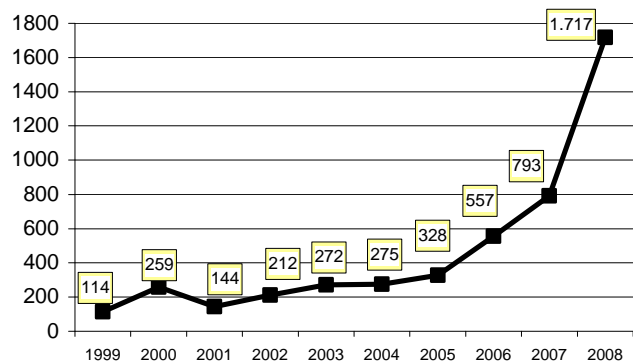
Waren- und Warenkreditbetrug

Im Jahr 2008 hat sich die Zahl der registrierten Straftaten des Waren- und Warenkreditbetrugs um 397 auf 3.774 Fälle reduziert (- 9,5 %). Die steigende Entwicklung der Fallzahlen in den letzten Jahren steht in ursächlichem Zusammenhang mit der massenhaften Verbreitung des Internethandels und den damit verbundenen Betrügereien.



Erschleichung von Leistungen

Im Jahr 2008 wurden 1.717 Fälle des Erschleichens von Leistungen registriert. Dies bedeutet eine Steigerung der Fallzahlen um 924 Fälle (116,5 %). Die Zahl der registrierten Delikte stellt den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich dar. Die Steigerung ist das Ergebnis verstärkter Kontrollen im öffentlichen Personennahverkehr.



Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten

Für das Jahr 2008 ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Fallzahlen im Deliktsbereich der Geld- und Wertzeichenfälschung und Fälschung von Zahlungskarten von 58 auf 53 Fälle (- 8,6 %) zu verzeichnen. Dieser Wert liegt leicht über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre (52 Fälle).

Die Zahl der Falschgeldanhaltedefälle stieg von 432 auf 448 Fälle. Dabei wurden 461 falsche Euro-Banknoten sichergestellt (2007: 1.439).

Die am meisten angehaltenen Falsifikate waren 100-Euro-Banknoten (145 Stück), gefolgt von den 50-Euro-Banknoten (111 Stück) und den 20-Euro-Banknoten (97 Stück).

1.8 Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch

Im Jahr 2008 wurden in der Deliktsgruppe „Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch“ 18.722 Straftaten registriert. Gegenüber dem Vorjahr (17.751 Fälle) bedeutet dies einen Anstieg um 971 Straftaten (5,5 %). Die Aufklärungsquote liegt bei 44,6 % (2007: 43,4 %).

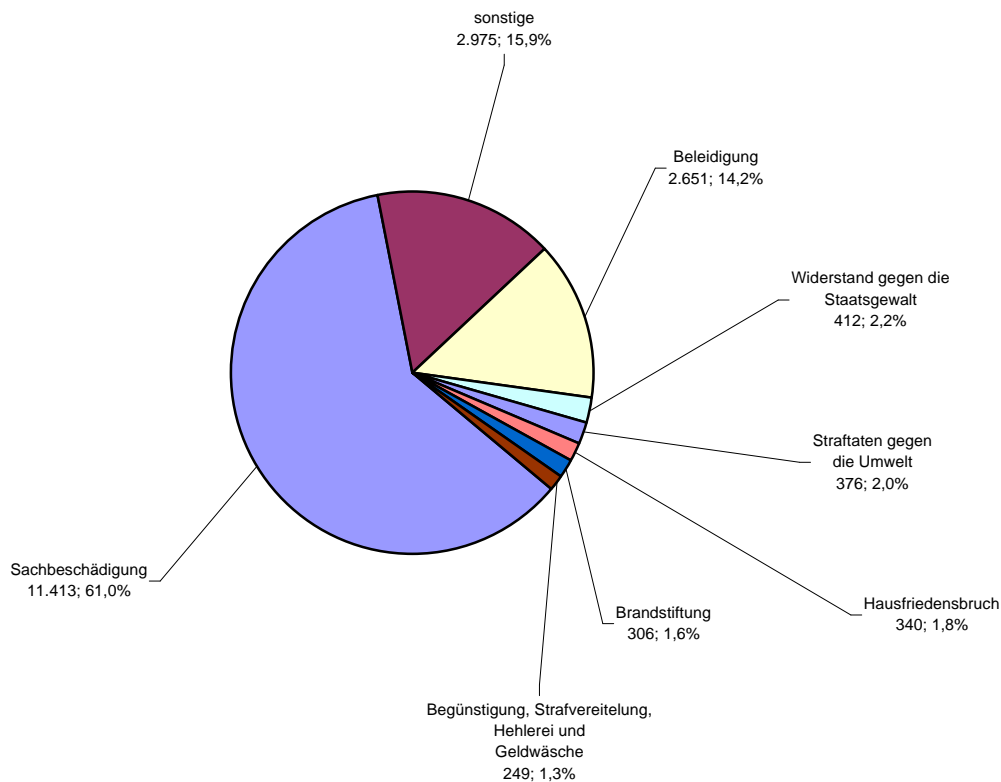
Die Gruppe der „Sonstigen Straftatbestände gemäß StGB“ hat einen Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen von 24,0 % (2007: 24,1 %).

Tab. 9: Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Sonstige Straftatbestände nach StGB	17.751	18.722	971	5,5	43,4	44,6
• Erpressung	66	67	1	1,5	71,2	76,1
• Widerstand gegen die Staatsgewalt	354	412	58	16,4	98,6	99,3
• Hausfriedensbruch	863	913	50	5,8	88,1	88,0
• Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Geldwäsche	229	249	20	8,7	97,4	93,2
• Brandstiftung	251	306	55	21,9	43,8	40,2
• Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	68	83	15	22,1	82,4	97,6
• Strafbarer Eigennutz (Glücksspiel, Wilderei, Wucher)	71	75	4	5,6	70,4	77,3
• Beleidigung	2.573	2.651	78	3,0	87,8	87,7
• Sachbeschädigung	10.984	11.413	429	3,9	21,7	23,3
○ Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.529	1.558	29	1,9	18,6	22,7
• Straftaten gegen die Umwelt	384	376	- 8	- 2,1	62,2	60,1
• Bestechlichkeit	4	6	2	50,0	100,0	100,0

Die größten Veränderungen in der Entwicklung der Fallzahlen bei den „Sonstigen Straftatbeständen nach dem Strafgesetzbuch“ wurden im Jahr 2008 hervorgerufen durch Anstiege bei den Sachbeschädigungen (429 Fälle), bei den Beleidigungen (78 Fälle) und der Brandstiftung (55 Fälle). Weiterhin auffallend ist die Zunahme von Widerstandshandlungen gegen die Staatsgewalt (58 Fälle).

Abb. 9: Straftatenanteile der „Sonstigen Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch“



Sachbeschädigung

Die Sachbeschädigungen nahmen gegenüber dem Vorjahr mit 11.413 erfassten Fällen wieder zu. Der Anstieg beträgt 429 Straftaten oder 3,9 %. Etwas schwächer gestiegen ist die Zahl der Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen um 29 Fälle (1,9 %) auf 1.558 Delikte.

Ein Großteil der Sachbeschädigungen bezieht sich auf Graffiti-Taten. Hiervon wurden im Jahr 2008 1.516 Taten registriert, was einem Rückgang von 7,6 % (2007: 1.640) entspricht. Es wurden 155 Tatverdächtige ermittelt, von denen 128 Personen unter 21 Jahre alt sind. Die Aufklärungsquote stieg von 26,2 % auf 34,0 %.

Straftaten gegen die Umwelt

Im Bereich der Straftaten gegen die Umwelt ist 2008 ein weiterer Rückgang von 8 Straftaten (- 2,1 %) zu verbuchen. Insgesamt wurden 376 Delikte erfasst (2007: 384). Die Aufklärungsquote betrug 60,1 %.

Der Rückgang der Fallzahlen ist, wie bereits im Vorjahr, in erster Linie auf die Verringerung der registrierten Fälle von Gewässerverunreinigung um 61 Delikte auf 68 registrierte Straftaten zurückzuführen (- 47,3 %). Bei diesem Tatbestand war es in den Jahren 2006 und 2007 zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen, resultierend aus einem verstärkten Aufkommen von sogenannten Kleininleitungsverfahren (Abwässer werden in Kommunen direkt ins Grund- oder Oberflächenwasser eingeleitet), gekommen.

Einen leichten Anstieg verzeichneten die Straftaten des Verursachens von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen (§ 325a StGB). Lag die Gesamtzahl der erfassten Fälle im Vergleichsjahr 2007 bei 40 Fällen, so wurden im Berichtsjahr 45 entsprechende Strafanzeigen registriert. Dieser Anstieg der Fallzahlen erklärt sich aus den bergbaubedingten Erschütterungen im Raum Lebach und dem daraus resultierenden erhöhten Anzeigeaufkommen.

Im Deliktsfeld des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen verzeichnet die PKS im Jahr 2008 einen Anstieg der Fallzahlen um 40 Fälle (20,6 %) auf 234 registrierte Straftaten (2007: 194 Fälle). Gegenstand dieser Straftaten war zumeist die illegale Entsorgung von Schrottfahrzeugen, Altölkannistern oder Autobatterien.

Nach einem starken Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln im Jahr 2005 ist die Zahl der registrierten Taten von 115 Delikten stetig auf zwischenzeitlich 30 Fälle im Jahr 2008 gesunken. Entgegen dieses rückläufigen Trends haben sich die Fallzahlen bei den Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz von 27 im Jahr 2007 auf 29 Fälle erhöht.

Hausfriedensbruch

Beim Hausfriedensbruch verzeichnet die PKS im Jahr 2008 mit 913 registrierten Straftaten eine Zunahme um 5,8 % (2007: 863).

Widerstand gegen die Staatsgewalt

Nach einem Anstieg der Fallzahlen im Deliktsbereich des Widerstands gegen die Staatsgewalt im Jahr 2006 (von 319 auf 399 Fälle) ergab sich im Jahr 2007 ein Rückgang von 45 Fällen auf insgesamt 354 registrierte Delikte. Im Berichtsjahr stiegen die Fallzahlen um 58 Taten auf nunmehr 412 Delikte an. Dies entspricht einer Zunahme von 16,4 %.

Brandstiftung

Die Zahl der registrierten Brandstiftungsdelikte ist von 251 im Jahr 2007 um 55 Fälle auf 306 Fälle im Jahr 2008 wieder deutlich angestiegen (21,9 %). Gleichzeitig sank die Aufklärungsquote von 43,8 % auf 40,2 %.

1.9 Strafrechtliche Nebengesetze

Zu den strafrechtlichen Nebengesetzen zählen

- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor (u.a. Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe, Verstöße gegen Urheberrechtsbestimmungen, Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln),
- Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze ohne Verkehrsdelikte (u.a. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz (EU), Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz),
- Rauschgiftdelikte sowie
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor.

Im Jahr 2008 wurden bei dieser Deliktsgruppe 4.431 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Rückgang von 0,4 % (- 20 Fälle).

Wesentlich für die Veränderung der Fallzahlen der strafrechtlichen Nebengesetze ist ein Rückgang bei den Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen um 27,0 % auf 387 Fälle (2007: 530) sowie bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz auf 610 Fälle (- 13,8 %).

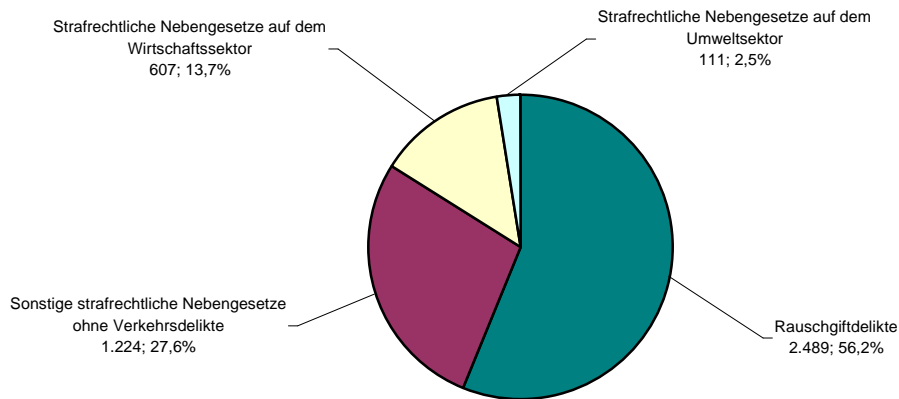
Neben diesen Rückgängen ist allerdings auch ein Zuwachs bei den Straftaten im Zusammenhang mit dem Betäubungsmittelgesetz feststellbar. Hier stiegen die Fallzahlen von 2.381 Delikten im Vorjahr auf 2.489 Taten um 108 Fälle (4,5 %) an. Herausragend sind hierbei die Steigerungen der Fallzahlen im Zusammenhang mit Cannabis und Zubereitungen, sowie die Fälle des illegalen Anbaus von Betäubungsmitteln.

Die Anzahl der Straftaten gegen das Waffengesetz hat sich von 419 auf 426 Fälle leicht erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 7 Straftaten (1,7 %).

Die Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz beziehen sich überwiegend auf Besitz und Erwerb von sowie Handel mit Militaria. Im Jahr 2008 wurden drei solcher Delikte registriert (2007: sieben Fälle).

Die Aufklärungsquote im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze lag bei 94,0 % (2007: 94,3 %).

Abb. 10: Deliktsfelder der strafrechtlichen Nebengesetze



Tab. 10: Strafrechtliche Nebengesetze

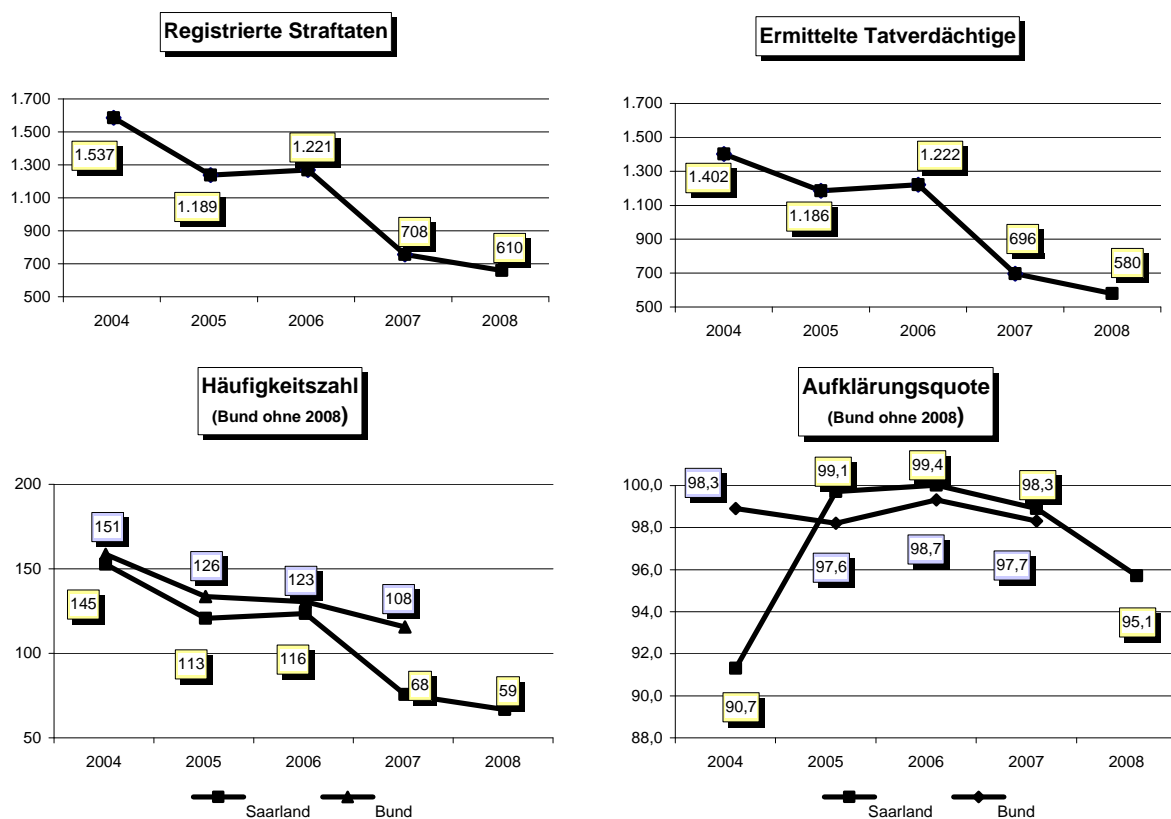
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Strafrechtliche Nebengesetze	4.451	4.431	- 20	- 0,4	94,3	94,0
• Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	682	607	- 75	- 11,0	90,8	93,4
○ Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	530	387	- 143	- 27,0	88,7	91,0
○ Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	31	30	- 1	- 3,2	90,3	93,3
• Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	1.328	1.224	- 104	- 7,8	95,3	93,8
○ Straftaten nach dem Aufenthalt-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz (EU)	708	610	- 98	- 13,8	98,3	95,1
○ Straftaten gegen das Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz	444	453	9	2,0	90,8	92,7
▪ Sprengstoffgesetz	18	24	6	33,3	66,7	91,7
▪ Waffengesetz	419	426	7	1,7	91,9	93,0
▪ Kriegswaffenkontrollgesetz	7	3	- 4	- 57,1	85,7	66,7
• Rauschgiftdelikte	2.381	2.489	108	4,5	95,6	96,6
• Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	60	111	51	85	60	38,7

1.9.1 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz

Im Deliktsbereich „Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz (EU)“ wurden im Berichtszeitraum insgesamt 610 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Rückgang der Fallzahlen um 98 Fälle (- 13,8 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil dieses Deliktsbereichs an der Gesamtkriminalität beträgt 0,8 %.

Die Zahl der registrierten Tatverdächtigen ist weiterhin rückläufig von 696 auf 580 Tatverdächtige. Die Aufklärungsquote beträgt 95,1 %.

Es ist zusammenfassend ein Wechsel von der „klassischen“ Schleusung zur Visa-Erschleichung in Zusammenhang mit wirtschaftlichen Interessen feststellbar.



Tab. 11: Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz	708	610	- 98	- 13,8	98,3	95,1
• Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	396	187	- 209	-52,8	99,7	96,3
• Erschleichen eines Aufenthaltstitels gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz	22	23	1	4,5	100,0	100,0
• Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	145	260	115	79,3	96,6	96,5
• Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	115	83	- 32	- 27,8	97,4	96,4

1.9.2 Rauschgiftdelikte

Im Jahr 2008 wurden im Saarland 2.489 Rauschgiftdelikte registriert (2007: 2.381). Dies entspricht einem Anstieg um 108 (4,5 %) gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich um 146 (7,2 %) auf 2.169 (2007: 2.023). Es wurden 2.405 Rauschgiftdelikte aufgeklärt. Die Aufklärungsquote beträgt 96,6 %.

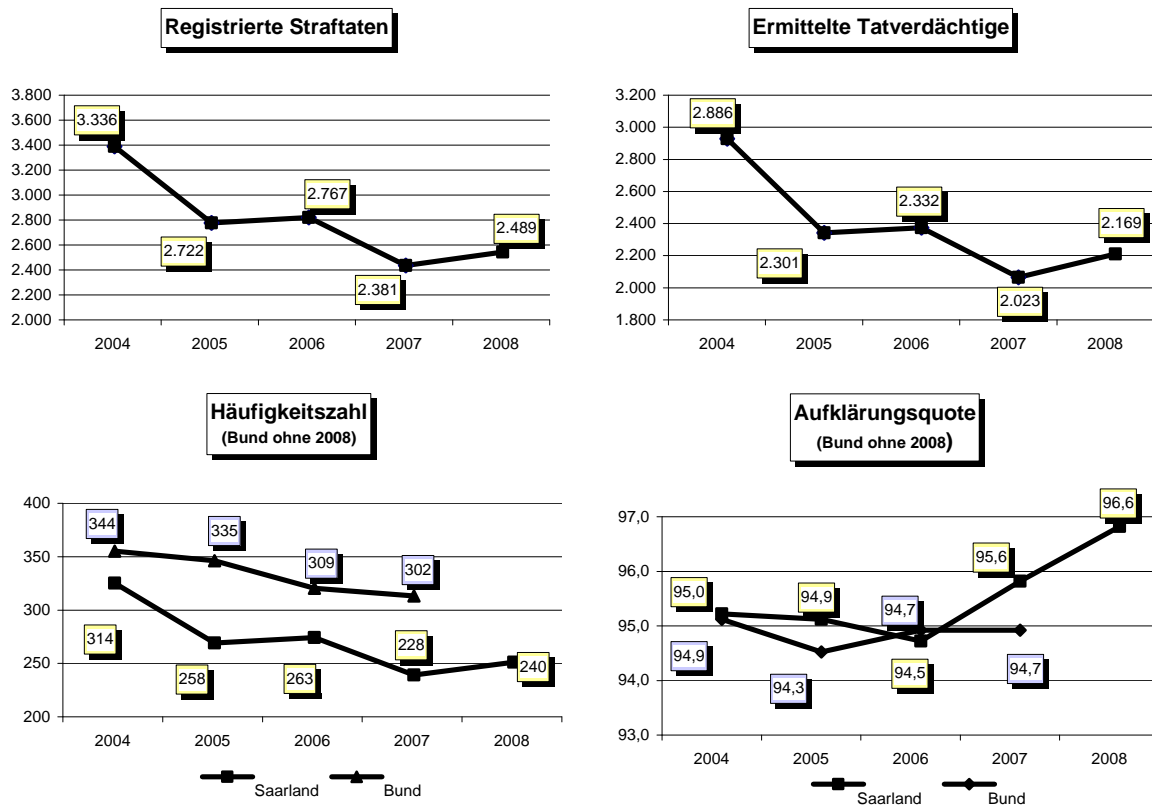
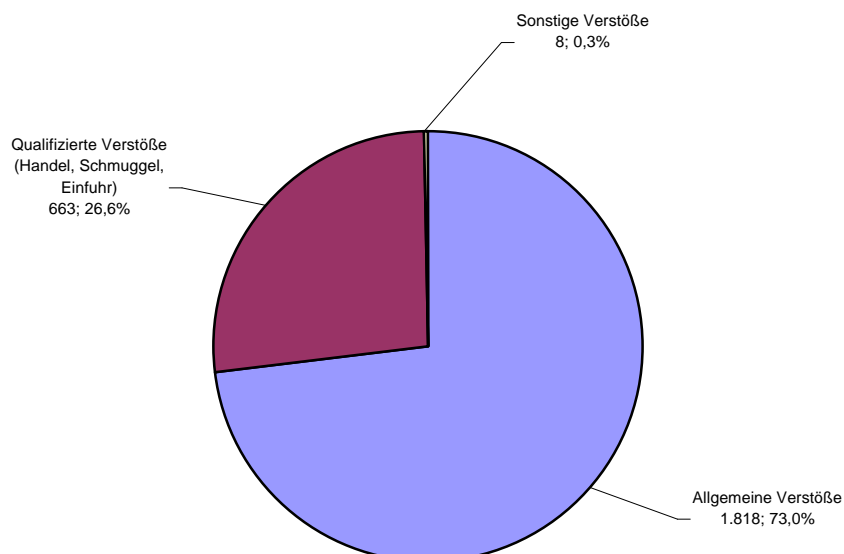


Abb. 11: Anteile der Rauschgiftdelikte



Tab. 12: Rauschgiftdelikte

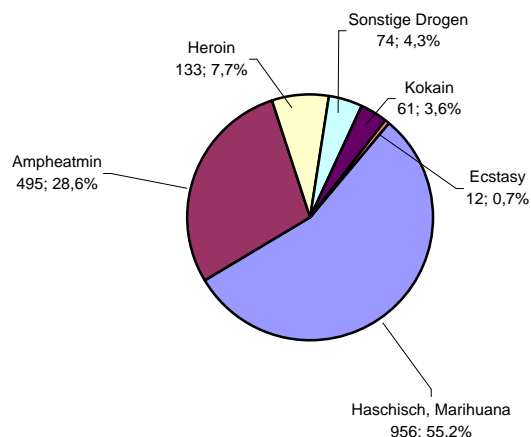
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung	
	2007	2008	absolut	in %
Rauschgiftdelikte	2.381	2.489	108	4,5
• Allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Erwerb, Besitz, Anbau)	1.680	1.818	138	7,6
• Qualifizierte Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz	689	663	-26	-3,7
o Handel/Schmuggel	352	386	34	9,6
o Illegale Einfuhr	74	51	-23	-31
o Handel in Verbindung mit nicht geringen BtM-Mengen	247	220	-27	-10,9
o Handel unter Mitführen von Schusswaffen	16	6	-10	-62,5
• Sonstige Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz	12	8	-4	-33,3

Allgemeine Verstöße

(sogenannte Konsumentendelikte)

Abb. 12: Konsumentendelikte nach Drogenarten

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 1.818 allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Das entspricht einem Anteil von 73,0 % aller Rauschgiftdelikte. Die Zahl der Straftaten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 138 Fälle (7,6 %). Der Anstieg des illegalen Anbaus¹⁷ von BtM um 31 Fälle (55,4 %) ist insbesondere zurückzuführen auf mehrere bundesweit betriebene Verfahrenskomplexe gegen die Betreiber von Internetshops, die u.a. Cannabissamen und Zubehör für Indoor-anlagen vertrieben haben. Gegen die dabei bekannt gewordenen Erwerber dieser Produkte wurden gesonderte Ermittlungsverfahren eingeleitet.

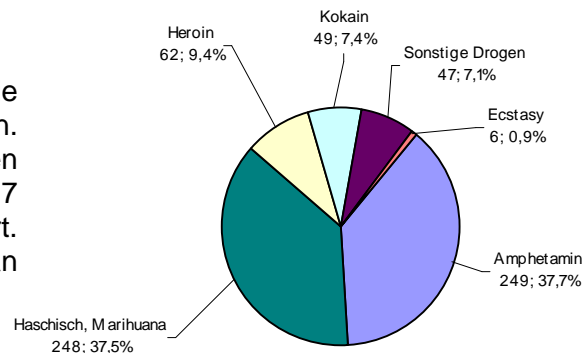


Qualifizierte Verstöße

(sogenannte Dealerdelikte)

Abb. 13: Dealerdelikte nach Drogenarten

In diesem Deliktsbereich verzeichnet die PKS 2008 einen Rückgang der Fallzahlen. Die Anzahl der qualifizierten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz hat sich um 3,7 % auf nunmehr 663 Straftaten verringert. Dies entspricht einem Anteil von 26,6 % an der gesamten Rauschgiftkriminalität.



¹⁷ Unter dem PKS-Schlüssel „Illegaler Anbau von BtM“ werden ausschließlich Fälle erfasst, in denen von Eigenkonsum auszugehen ist. Bei Indoor-Großanlagen wird immer wegen illegalen und/oder gewerbsmäßigen Handelns ermittelt.

Rauschgiftsicherstellungen

Abb. 14: Sicherstellungsmengen Amphetamin, Marihuana, Haschisch, Kokain, Heroin in kg

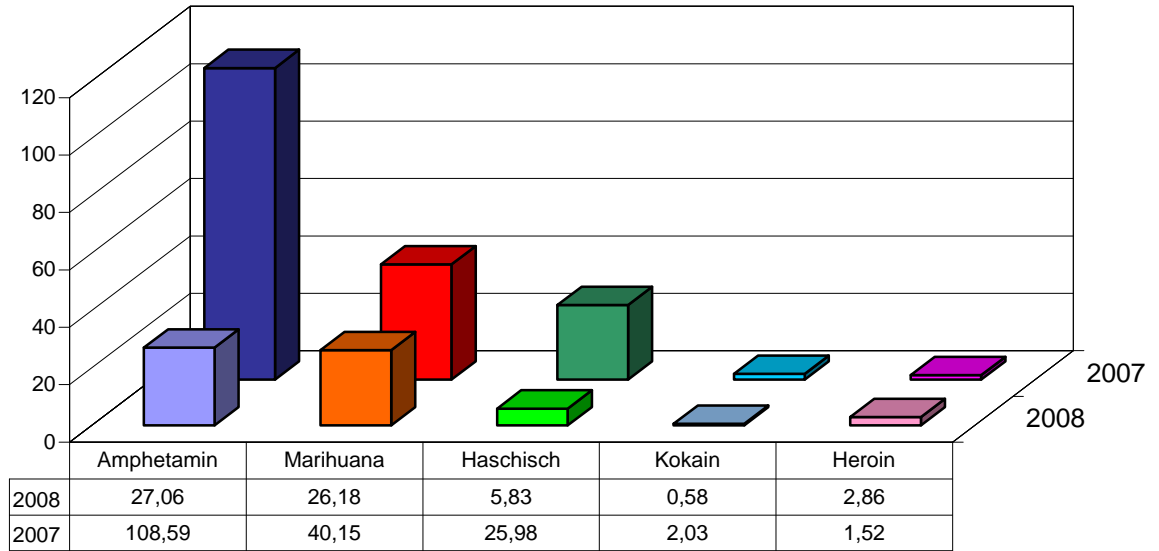
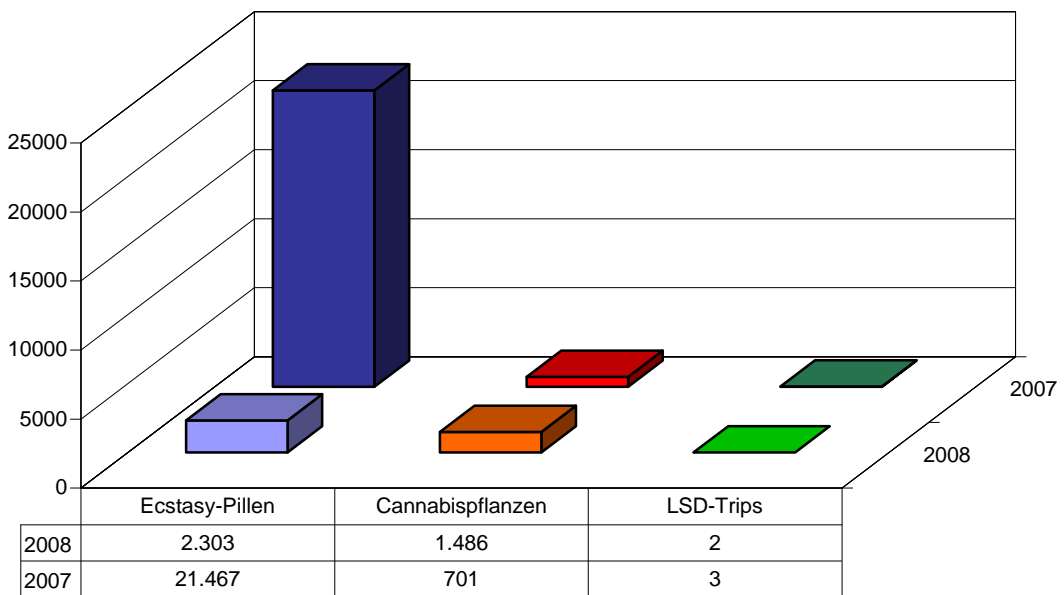


Abb. 15: Sicherstellungsmengen Ecstasy-Pillen, Cannabispflanzen, LSD-Trips

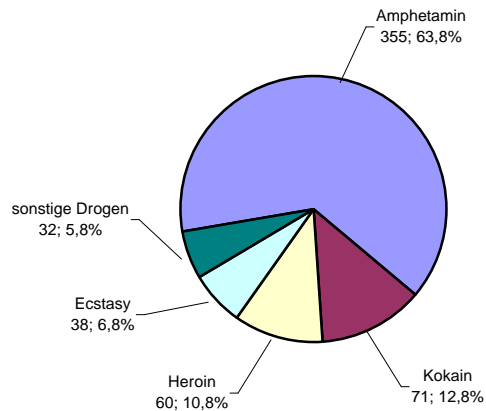


Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD)

Im Jahr 2008 wurden 459 „Erstauffällige Konsumenten harter Drogen“ (EKhD) polizeilich bekannt (2007: 504).

Gegenüber dem Vorjahr wurden im Zusammenhang mit dem Konsum von Amphetamin (- 26), Ecstasy (- 18) und Kokain (- 3) weniger Erstkonsumenten registriert. Lediglich die Zahl der EkhD im Zusammenhang mit Heroin stieg um vier Personen an.

Abb. 16: EKhD nach Drogenarten



Drogentote

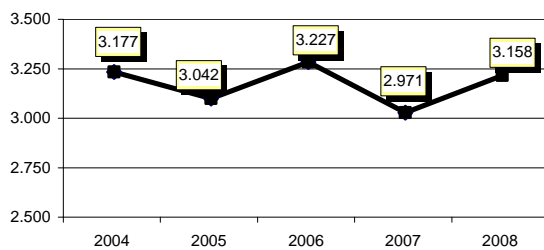
Im Jahr 2008 wurden im Saarland 19 Personen (zwölf männlichen und sieben weiblichen Geschlechts) im Alter von 26 bis 52 Jahren Opfer ihres Drogenkonsums (2007: dreizehn).

1.10 Gewaltkriminalität

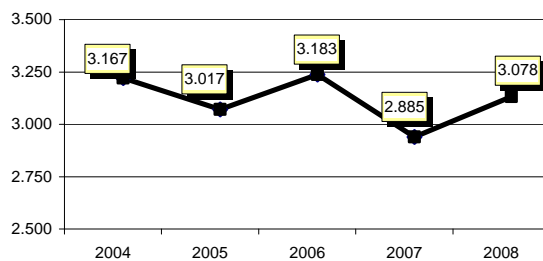
Unter der Bezeichnung „Gewaltkriminalität“ werden folgende Straftaten mit einem hohen Gewaltpotential zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag
- Vergewaltigung, besonders schwere Fälle sexueller Nötigung
- Raub, räuberische Erpressung
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Luftpiraterie

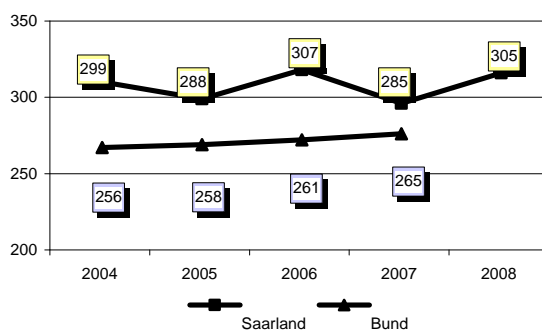
Registrierte Straftaten



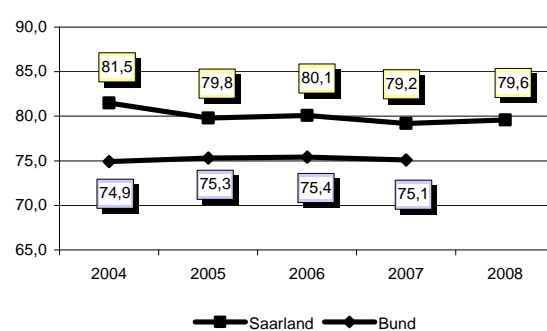
Ermittelte Tatverdächtige



**Häufigkeitszahl
(Bund ohne 2008)**



**Aufklärungsquote
(Bund ohne 2008)**



Im Jahr 2008 wurden in der Gruppe der Gewaltdelikte 3.158 Straftaten registriert, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 187 Fälle (6,3 %) entspricht.

Während die Aufklärungsquote mit 79,6 % (Vorjahr: 79,2 %) nahezu konstant geblieben ist und über dem Bundesschnitt liegt, hat sich die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen von 2.885 auf 3.078 erhöht. Das statistische Risiko, Opfer der Gewaltkriminalität zu werden, ist leicht angestiegen (2008: 305) und liegt somit über dem Bundesschnitt (265 im Jahr 2007).

Tab. 13: Delikte der Gewaltkriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Gewaltkriminalität	2.971	3.158	187	6,3	79,2	79,6
• Mord	14	4	- 10	- 71,4	107,1	125,0
• Totschlag	10	9	- 1	- 10,0	90,0	100,0
• Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	64	80	16	25,0	78,1	80,0
• Raub, räuberische Erpressung	536	545	9	1,7	57,8	56,0
• Körperverletzung mit Todesfolge	2	0	- 2	- 100,0	100,0	-
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.344	2.519	175	7,5	83,8	84,6
• Erpresserischer Menschenraub	1	1	0	0,0	100,0	100,0
• Geiselnahme	0	0	0	0	-	-
• Luftpiraterie	0	0	0	0	-	-

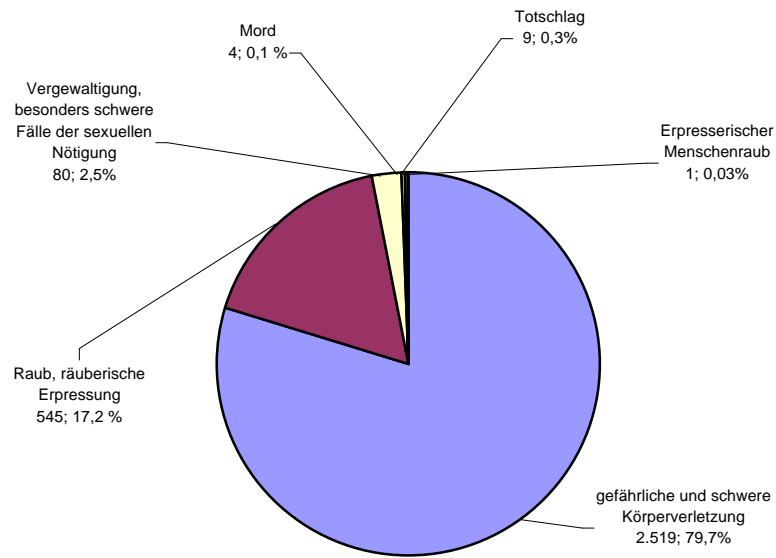
Der Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Gewaltkriminalität wird geprägt durch die Steigerungen bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen (175 Fälle), den Vergewaltigungen (16 Fälle) und den Raubstrafaten (9 Fälle)¹⁸. Die gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte bilden mit 79,8 % den größten Anteil an der Gewaltkriminalität.

Die Darstellung der Kriminalität in den Medien ist zu einem großen Teil durch die Berichterstattung über Gewaltdelikte geprägt. Infolge einer medialen Überrepräsentanz solch schwerwiegender Straftaten entsteht in der Öffentlichkeit ein verzerrtes Bild hinsichtlich der tatsächlichen Struktur und der Entwicklung der Kriminalität.

Tatsächlich beträgt der Anteil der im Jahr 2008 registrierten Gewaltdelikte an der gesamten Kriminalität im Saarland 4,0 %. Damit stellt die Gewaltkriminalität nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtkriminalität dar. Mord und Totschlag, die ein besonders großes Interesse der Öffentlichkeit auf sich ziehen, machen mit 13 registrierten Fällen im Berichtsjahr 0,4 % der Gewaltdelikte und lediglich 0,02 % aller polizeilich bekannt gewordenen Straftaten aus.

¹⁸ Eine eingehende Betrachtung der für die Veränderung der Gewaltkriminalität verantwortlichen Delikte erfolgte bereits in den vorangegangenen Darstellungen zu den Rohheitsdelikten und den Sexualstrafaten.

Abb. 17: Straftatenanteile an der Gewaltkriminalität



In den Deliktsfeldern Körperverletzung mit Todesfolge, Geiselnahme und Luftpiraterie wurden für 2008 keine Fälle registriert.

1.11 Häusliche Gewalt

Unter dem Kriminalitätsphänomen „Häusliche Gewalt“ sind Straftaten zwischen Personen in engen sozialen Beziehungen oder Angehörigenverhältnissen zu verstehen. Ausgenommen sind Straftaten zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen.

Um Straftaten statistisch eindeutig dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuordnen zu können, existiert in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Sonderkennung „Häusliche Gewalt“.

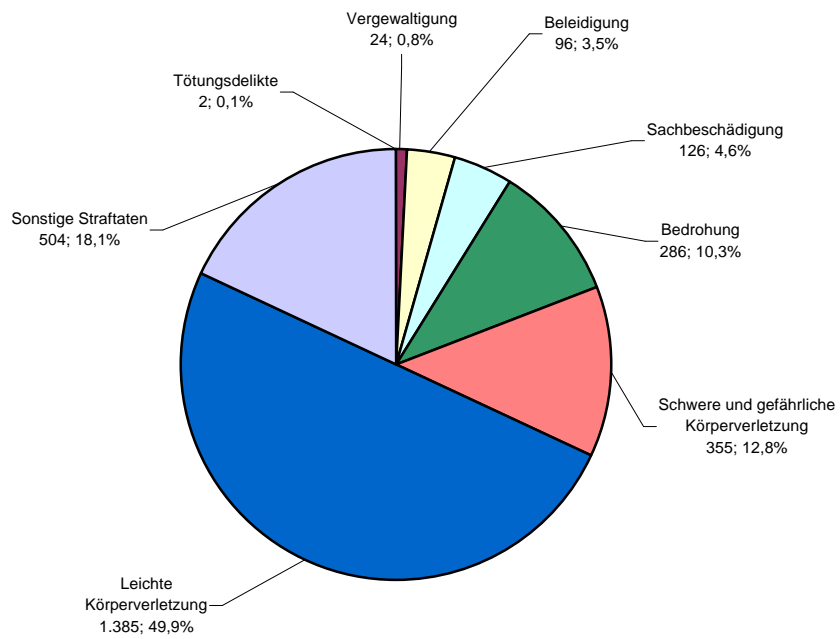
Im Jahr 2008 wurden in der PKS 2.778 Fälle (5,4 %) Häuslicher Gewalt gezählt.

Tab. 14: Delikte der Häuslichen Gewalt

Delikte der Häuslichen Gewalt	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
• Tötungsdelikte	8	2	- 4	- 25,0	100,0	100,0
• Vergewaltigung	22	24	2	9,1	100,0	100,0
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	373	355	- 18	- 4,8	99,7	99,7
• Vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.323	1.385	62	4,7	99,3	99,6
• Bedrohung	247	286	39	15,8	98,8	100,0
• Beleidigung	101	96	- 5	- 4,9	100,0	96,9
• Sachbeschädigung	133	126	- 7	- 5,3	97,7	100,0
• Sonstige Straftaten	428	504	76	17,7	99,1	99,2
Häusliche Gewalt insgesamt	2.635	2.778	143	5,4	99,2	99,5

Unter den im Phänomenbereich registrierten Straftaten dominieren eindeutig „leichte“ Körperverletzungen (49,8 %). Einen ebenfalls nicht unerheblichen Anteil nehmen zudem mit 12,8 % die schweren und gefährlichen Körperverletzungen ein. Erwähnenswert ist ein Rückgang der Tötungsdelikte auf 2 Fälle sowie eine Steigerung der Vergewaltigungen um 2 Fälle auf 24.

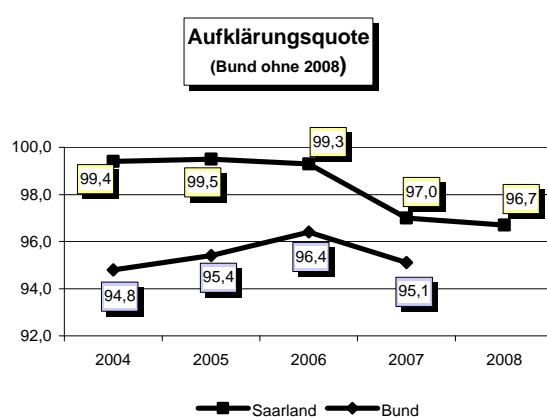
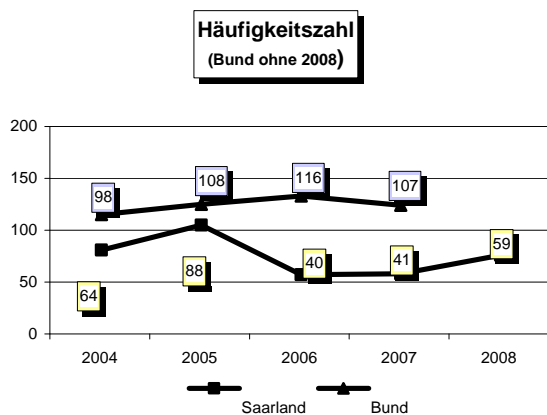
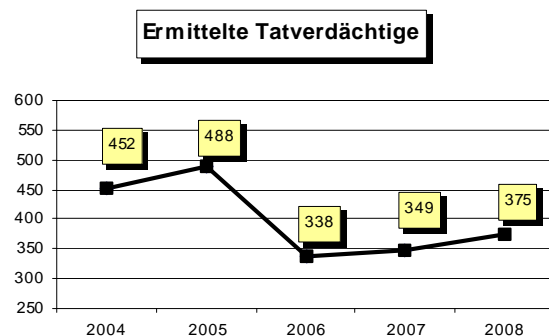
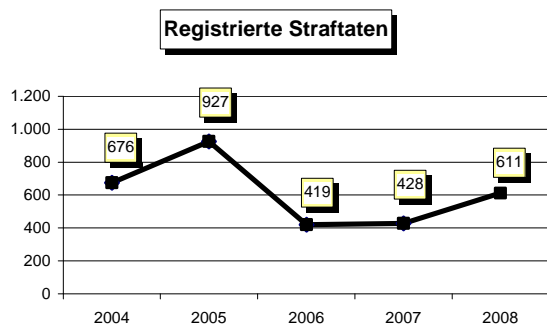
Abb. 18: Deliktsfelder Häuslicher Gewalt



1.12 Wirtschaftskriminalität

Unter der Bezeichnung „Wirtschaftskriminalität“ werden die folgenden Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Anlagedelikte (z.B. Anlagebetrug, Beteiligungsbetrug, Prospektbetrug),
- Finanzierungsdelikte (z.B. Kreditbetrug, Kreditvermittlungsbetrug),
- Insolvenzdelikte (z.B. Bankrott, Insolvenzverschleppung),
- Arbeitsdelikte (z.B. Arbeitsvermittlungsbetrug, illegale Arbeitnehmerüberlassung, illegale Ausländerbeschäftigung),
- Wettbewerbsdelikte (z.B. Subventionsbetrug, Ausschreibungsbetrug),
- Gesundheitsdelikte (Abrechnungsbetrug),
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigungen begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.



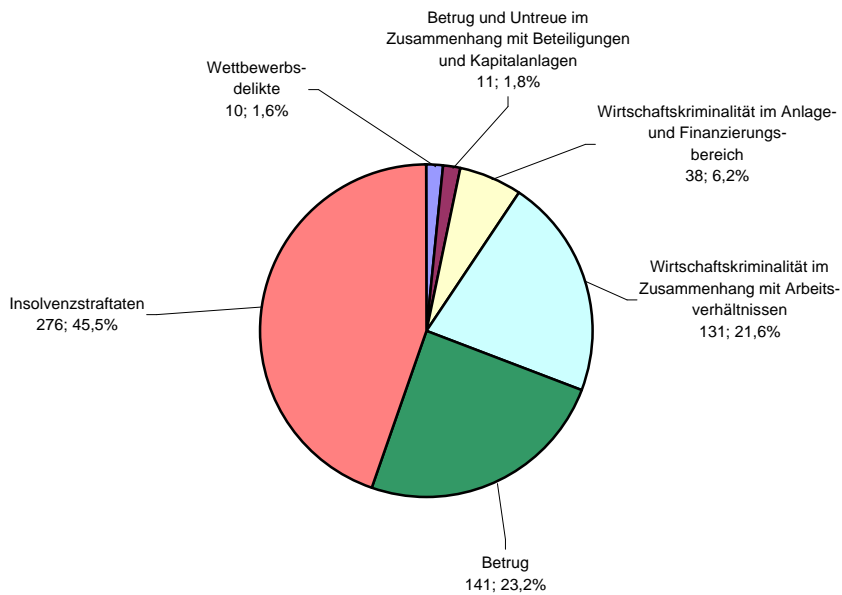
Im Jahr 2008 wurden insgesamt 611 Straftaten der Wirtschaftskriminalität (2007: 428) registriert. Dies stellt einen Anstieg um 42,8 % (183 Fälle) dar. Wesentlich für die Veränderungen im Bereich der Wirtschaftskriminalität sind Steigerungen bei den Insolvenzstraftaten (107 Fälle) und der „Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen“ (74 Fälle) sowie ein Rückgang beim „Betrug im Zusammenhang mit der Wirtschaftskriminalität“ (- 11 Fälle).

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug im Jahr 2008 375 (+ 26). Die Aufklärungsquote liegt mit 96,7 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau (97,0 %).

Tab. 15: Deliktsfelder der Wirtschaftskriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Wirtschaftskriminalität insgesamt	428	611	183	42,8	97,0	96,7
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	169	276	107	63,3	99,4	99,6
• bei Betrug	152	141	- 11	- 7,2	92,1	88,7
• Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen	57	131	74	129,8	100,0	100,0
• Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich	29	38	9	31,0	93,1	97,4
• Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	15	11	- 4	- 26,7	93,3	100,0
• Wettbewerbsdelikte	11	10	- 1	- 9,1	90,9	90,0

Abb. 19: Deliktsanteile der Wirtschaftskriminalität



Wirtschaftskriminalität verursacht hohe materielle Schäden und greift die sozialen und volkswirtschaftlichen Strukturen des Staates an. Verstöße gegen die das Wirtschaftsleben regelnden Rahmenbedingungen stören erheblich das Vertrauen der Bevölkerung in die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft und des Staates.

Ein wesentliches Indiz für die Sozialschädlichkeit dieses Kriminalitätsfeldes lässt sich aus dem Vergleich der Relationen aus dem verursachten materiellen Schaden und dem Anteil der Wirtschaftsdelikte an der Gesamtzahl der registrierten Straftaten ableiten.

Der Anteil der Wirtschaftskriminalität an der Gesamtkriminalität beträgt lediglich 0,8 %. Der materielle Schaden nimmt hingegen 73,3 % (114,5 Mio. Euro) des in der PKS registrierten Gesamtschadens (156,2 Mio. Euro) ein. Die deutliche Steigerung der durch Wirtschaftskriminalität verursachten Schadenssumme von 43,8 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 114,5 Mio. im Jahr 2008 dürfte mit der auf 276 Fälle (63,3%) angestiegenen Zahl registrierter Insolvenzdelikte im Zusammenhang stehen.

1.13 Finanzermittlungen und Geldwäsche

Verfahrensunabhängige Finanzermittlungen / Geldwäsche (GW)

Im Jahr 2008 hat die „Gemeinsame Finanzermittlungsgruppe Zoll/Polizei“ 67 Geldwäscheverdachtsfälle und -hinweise registriert (2007: 130). Dabei resultierten 61 Prüfvorgänge (2007: 112) aus Verdachtsanzeigen der Kreditinstitute nach dem Geldwäschegesetz (GwG) und 6 (2007: 18) aus sonstigen Hinweisen auf Geldwäsche. Neben den Geldwäscheverdachtsanzeigen wurden insgesamt 25 Clearingverfahren (im Vorjahr: 9) im Rahmen des grenzüberschreitenden Bargeldverkehrs bearbeitet.

Abb. 20: Geldwäscheverdachtsfälle im Jahresvergleich 2003 – 2008

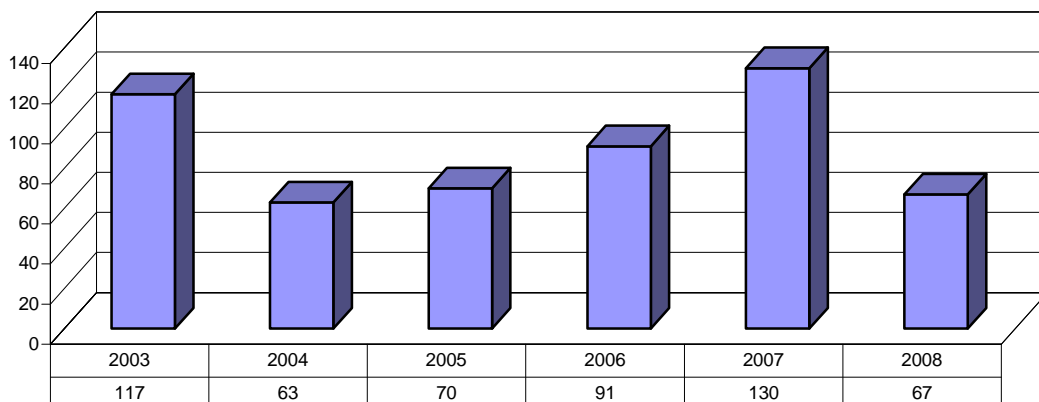
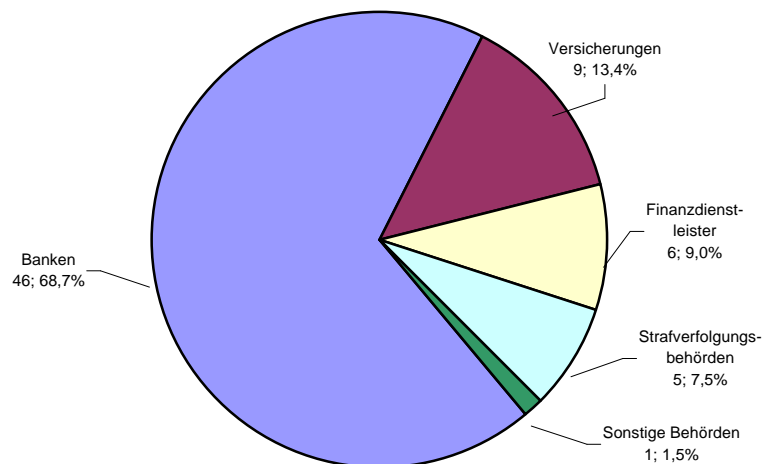


Abb. 21: Herkunft von Geldwäscheverdachtsanzeigen



Verfahrensintegrierte Finanzermittlungen / Vermögensabschöpfung

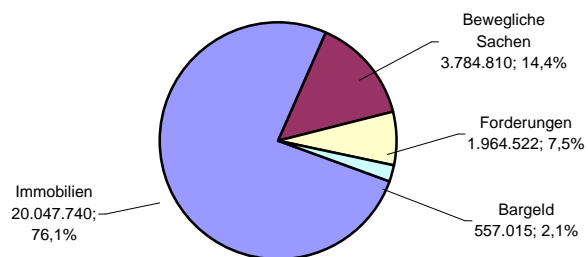
Im Jahr 2008 wurden in 34 Fällen vermögenssichernde Maßnahmen (2007: 53) gegen 36 Schuldner durchgeführt. Das sind 19 Fälle weniger als im Vorjahr.

Tab. 16: Art der Straftaten, Anzahl und gesicherte Vermögenswerte (in Euro)

Straftat	Anzahl	Gesicherte Vermögenswerte
• Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz	23	190.832
• Untreue	3	501.252
• Betrug	3	25.510.071
• Diebstahl	1	20.500
• Geldwäsche	2	33.700
• Hehlerei	1	60.000
• Sonstige	3	37.732
Summe	36	26.354.087

Wie in den Vorjahren wurden die meisten Sicherungsmaßnahmen (23 von 36 Maßnahmen) im Zusammenhang mit Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz vollzogen. Mit 25.510.071 Euro stellte der Betrugsbereich das Deliktsfeld dar, in dem der mit Abstand größte Betrag an Vermögenswerten gesichert wurde. Dabei wurden allein in einem Fall des Kapitalanlagebetrugs Vermögenswerte in Höhe von 25,5 Millionen Euro gesichert.

Abb. 22: Art des gesicherten Vermögens und Sicherungswerte in Euro



Tab. 17: Zweck der Sicherstellung und Sicherungswerte in Euro

Zweck der Sicherung	2007	2008
• Verfall (staatlicher Anspruch)	238.515	257.664
• Einziehung	57.621	1.100
• Rückgewinnungshilfe für Private	832.098	26.035.323
• Rückgewinnungshilfe für sonstige staatliche Einrichtungen	279.455	60.000

Das bereits im Vorjahr erkennbare Übergewicht der Sicherungsmaßnahmen zu Gunsten der Rückgewinnungshilfe für Private hat sich im Jahr 2008 weiterhin bestätigt. Die besondere Ausprägung in 2008 ist im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Großverfahren (Kapitalanlagebetrug) zu sehen.

1.14 Korruptionsdelikte

Unter den Kerndelikten der Korruption werden die Straftatbestände der §§ 331 - 335 StGB zusammengefasst. Hierbei ergänzen sich spiegelbildlich die Tatbestände „Vorteilsannahme“ und „Vorteilsgewährung“ auf der einen sowie „Bestechlichkeit“ und „Bestechung“ auf der anderen Seite.

Neben diesen Kerndelikten rückt der Tatbestand der „Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr“ (§§ 299, 300 StGB) immer stärker in den Fokus polizeilicher Ermittlungen. Dieser Tatbestand richtet sich vornehmlich gegen Entscheidungsträger im Bereich der Privatwirtschaft.

Tab. 18: Korruptionsdelikte

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Korruptionsdelikte	30	20	- 10	- 66,6	100,0	100,0
• Besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung	0	4	4	0,0	-	100,0
• Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr	16	3	- 13	- 81,3	100,0	100,0
• Besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr	8	0	- 8	- 100,0	100,0	-
• Bestechlichkeit	4	6	2	50,0	100,0	100,0
• Bestechung	1	1	0	0,0	100,0	100,0
• Vorteilsannahme	1	2	1	100,0	100,0	100,0
• Vorteilsgewährung	0	4	4	0,0	-	100,0

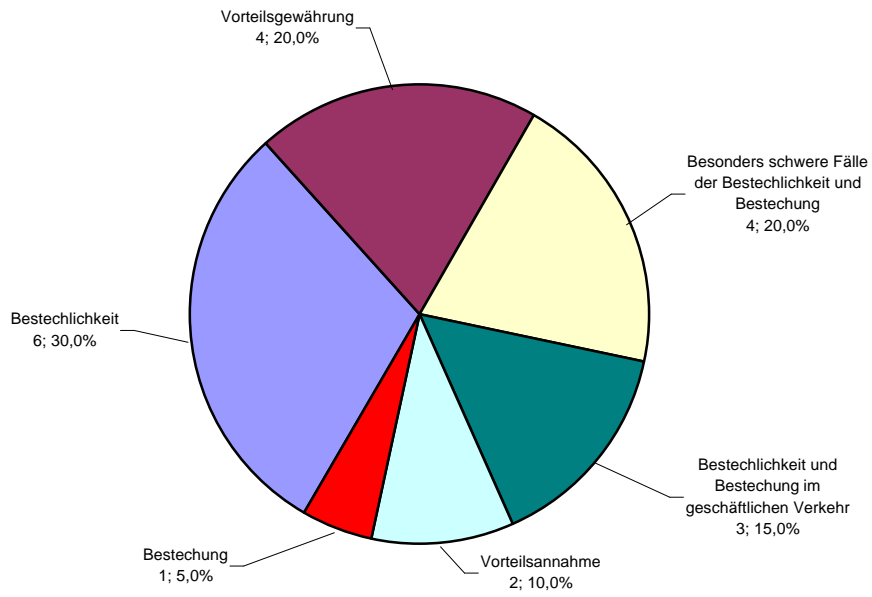
Im Jahr 2008 wurden insgesamt 20 Korruptionsdelikte registriert (2007: 30). 17 Delikte davon betreffen die öffentliche Verwaltung, die Übrigen sind dem Bereich der Privatwirtschaft zuzuordnen.

Bei den gewährten Zuwendungen handelt es sich nicht nur um finanzielle Leistungen, sondern auch um Sachleistungen wie Reisen, Eintrittskarten, Baumaßnahmen oder Immobilien.

Eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung von Korruptionsdelikten spielen auch die sogenannten Begleitdelikte, beispielsweise Betrug, Untreue, Urkundenfälschung oder wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen. Im Jahr 2008 wurden sechs Begleitdelikte registriert, darunter fünf Fälle der Untreue und ein Fall des Betrugs.

Der monetäre Wert der gewährten Vorteile belief sich im Jahr 2008 auf ca. 568.000 Euro.

Abb. 23: Deliktsbereiche der Korruption



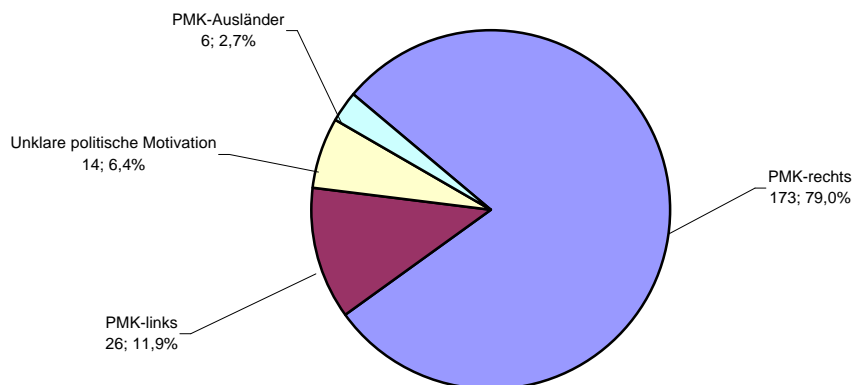
1.15 Politisch motivierte Kriminalität

Der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) werden Straftaten zugeordnet, wenn bei Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung bzw. eines ihrer Wesensmerkmale, den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten oder eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane des Bundes oder eines Landes zum Ziel haben,
- durch Anwendung von Gewalt oder darauf gerichtete Vorbereitungshandlungen auswärtige Belange der Bundesrepublik Deutschland gefährden,
- gegen eine Person gerichtet sind, wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres gesellschaftlichen Status, und die Tathandlung damit im Kausalzusammenhang steht, bzw. sich in diesem Zusammenhang gegen eine Institution/Sache oder ein Objekt richtet.

Die Bewertung der Fallzahlen im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) erfolgt auf der Grundlage des „Kriminalpolizeilichen Meldedienstes Politisch motivierte Kriminalität“ (KPM-D-PMK), da in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nur eine Teilmenge¹⁹ der vom Staatsschutz bearbeiteten Ermittlungsverfahren enthalten ist.

Abb. 24: Deliktsbereiche der Politisch motivierten Kriminalität

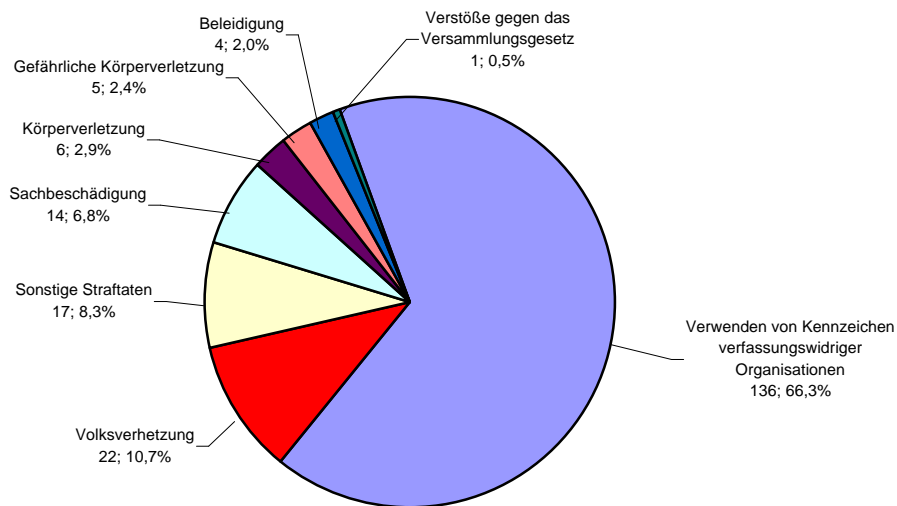


¹⁹ Vgl. Fn. 7.

Tab. 19: Deliktsbereiche der Politisch motivierten Kriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2007	2008	absolut	in %	2007	2008
Politisch motivierte Kriminalität (PMK)	245	219	-26	-10,6	44,9	35,6
• PMK-rechts	132	173	41	31,0	50,0	37,6
• PMK-links	18	26	8	44,4	44,4	19,2
• PMK-Ausländer	4	6	2	50,0	75,0	33,3
• Unklare politische Motivation	91	14	-77	-84,6	36,2	46,2

Abb. 25: Ausgewählte Delikte der Politisch motivierten Kriminalität



Die Abbildung zeigt die im Rahmen der „Politisch motivierten Kriminalität“ im Jahre 2008 bearbeiteten Delikte. Auffällig ist auch in 2008 der Schwerpunkt beim Tatbestand der „Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“.

Tab. 20: Delikte der Politisch motivierten Kriminalität

Straftat	PMK - rechts			PMK- links	PMK- Ausländer
	Keine fremdenfeindliche / antisemitische Motivation	Fremdenfeindliche Motivation	Antisemitische Motivation		
Gesamt	134 (98)	29 (16)	10 (18)	26 (18)	6 (4)
• Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen	121 (85)	9 (0)	3 (2)	2 (1)	1 (1)
• Schwerer Landfriedensbruch	1 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)
• Androhung von Straftaten	0 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
• Bedrohung	2 (0)	1 (0)	1 (0)	1 (0)	0 (0)
• Schwerer Fall des Diebstahls	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
• Volksverhetzung	0 (0)	14 (10)	6 (13)	1 (0)	1 (2)
• Beleidigung	1 (3)	1 (0)	0 (0)	1 (2)	1 (0)
• Körperverletzung	3 (4)	2 (2)	0 (1)	0 (2)	1 (0)
• Gefährliche Körperverletzung	2 (3)	1 (0)	0 (1)	2 (2)	0 (0)
• Nötigung	0 (0)	0 (1)	0 (0)	2 (0)	0 (0)
• Sachbeschädigung	2 (0)	0 (2)	0 (1)	12 (8)	0 (0)
• Computersabotage	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (0)	0 (0)
• Gemeinschädliche Sachbeschädigung	1 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)
• Vereinsgesetz	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (0)
• Versammlungsgesetz	0 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	0 (1)

(Fallzahlen des Jahres 2007 in Klammern)

Politisch motivierte Kriminalität - links (PMK-links)

Die Steigerung der Fallzahlen im Jahr 2008 auf 26 Delikte (44,4 %) lässt sich im Wesentlichen mit einem Anstieg der Nötigungen (um zwei Fälle) und Sachbeschädigungen (um sieben Fälle) erklären.

Diese Veränderungen korrespondieren mit dem Bundestrend. Aus dem Bericht des Bundeskriminalamtes zur Lage/Tendenzen/Maßnahmen für das Jahr 2008 geht hervor, dass sich im Jahr 2008 die steigende Tendenz der Fallzahlen der PMK-links fortsetzen werde. Im Saarland steht der Anstieg der Fallzahlen insbesondere im Zusammenhang mit Straftaten anlässlich „Rechts-Links-Konfrontationen“.

Insgesamt konnten im Deliktsbereich „PMK-links“ fünf Straftaten aufgeklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 19,2 %.

Politisch motivierte Kriminalität - rechts (PMK-rechts)

Im Jahr 2008 wurden im Phänomenbereich „PMK-rechts“ 173 Straftaten verzeichnet. Dies stellt einen Anstieg um 31,0 % gegenüber dem Vorjahr dar. Der Anstieg der Fallzahlen korrespondiert mit dem Bundestrend.

Mit 133 Fällen stellten auch im Jahre 2008 die sogenannten Propagandadelikte (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) die größte Gruppe der registrierten Straftaten dar. Den Schwerpunkt bilden hierbei Hakenkreuzschmierereien und Delikte der Volksverhetzung.

Der Anstieg war zu erwarten, da nach einem Beschluss des AK II²⁰ in seiner 217. Sitzung (12./13. März 2008) rückwirkend ab dem 01. Januar 2008 Straftaten wie z.B. Hakenkreuzschmierereien in den Bereich PMK-rechts eingruppiert werden, sofern keine gegenteilige Tatsachen zur Tätermotivation vorliegen.

Im Deliktsbereich „PMK-rechts“ wurden 65 Straftaten aufgeklärt und 95 Tatverdächtige ermittelt. Die Aufklärungsquote beträgt 37,6 %.

Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer (PMK-Ausländer)

Die im Jahr 2008 im Bereich „PMK-Ausländer“ registrierten sechs Straftaten setzen sich zusammen aus einem Fall der Volksverhetzung, einem Fall der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, je einem Fall der Beleidigung und Körperverletzung sowie zwei Fällen des Verstoßes gegen das Vereinsgesetz.

Zwei der sechs Straftaten konnten aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 33,3 %.

Politisch motivierte Kriminalität - Sonstige / nicht zuordenbar

Im Jahr 2008 wurden 14 Staatsschutzdelikte registriert, die keinem der klassischen Phänomenbereiche der Politisch motivierten Kriminalität zugeordnet werden konnten.

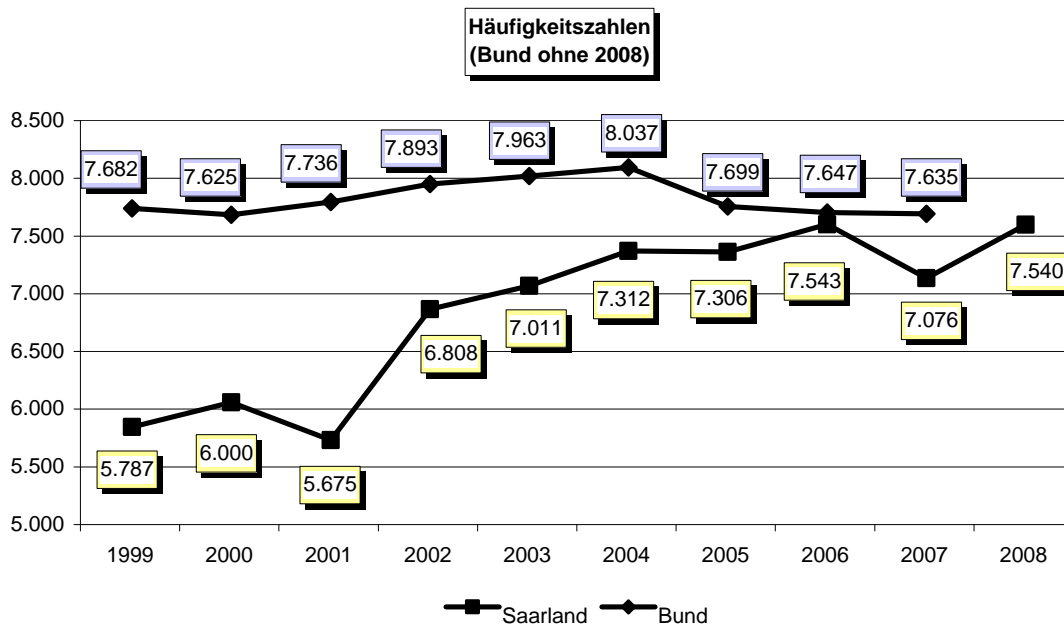
Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Aufklärung von sechs Straftaten, was einer Aufklärungsquote von 46,2 % entspricht. Es konnten zehn Tatverdächtige ermittelt werden.

²⁰ Arbeitskreis Innere Sicherheit der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder

2 Häufigkeitszahlen

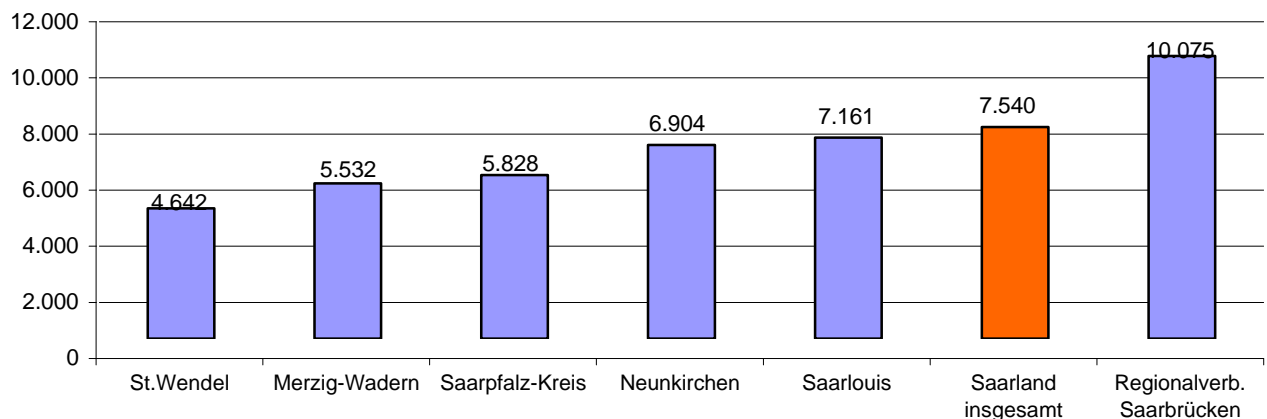
Im Jahr 2008 betrug die Häufigkeitszahl der Gesamtkriminalität im Saarland 7.540 (2007: 7.076). Damit ist die Kriminalitätsbelastung nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2007 wieder gestiegen (6,5 %) und befindet sich auf dem Niveau des Jahres 2006.

Abb. 26: Häufigkeitszahl Saarland im Zehnjahresvergleich



Bei der Betrachtung der regionalen Verteilung weist der Regionalverband Saarbrücken mit einer Häufigkeitszahl von 10.075 die höchste Kriminalitätsbelastung auf.

Abb. 27: Häufigkeitszahlen nach Landkreisen / Regionalverband Saarbrücken



3 Tatverdächtige

3.1 Tatverdächtige insgesamt

Im Saarland wurden im Jahr 2008 insgesamt 30.651 Tatverdächtige statistisch erfasst. Das sind 1.351 Personen (4,6 %) mehr als im Vorjahr. Von den bekannt gewordenen Tatverdächtigen sind 23.077 (75,3 %) männlich und 7.574 (24,7 %) weiblich.

Abb. 28: Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen nach Altersgruppen

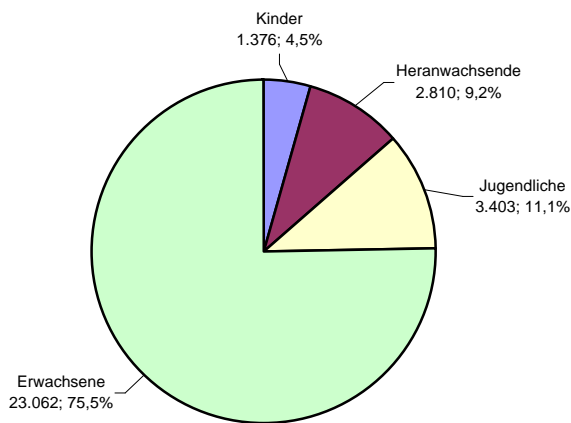
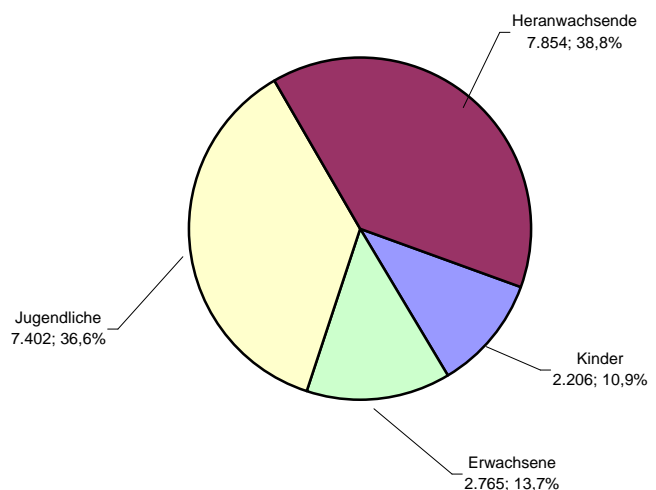


Abb. 29: Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Altersgruppen



Wie Abbildung 28 verdeutlicht, stellen die Erwachsenen mit 23.062 ermittelten Tatverdächtigen die zahlenmäßig mit Abstand größte Gruppe. 75,5 % aller ermittelten Tatverdächtigen sind Erwachsene, gefolgt von den Jugendlichen mit 11,1 % und den Heranwachsenden mit 9,2 %.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich beim Vergleich der Altersgruppen hinsichtlich ihrer Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ). Mit einer TVBZ von 7.854 stellen die Heranwachsenden die größte Gruppe dar. Es folgen die Jugendlichen mit einer TVBZ von 7.402 und die Erwachsenen mit einer deutlich geringeren TVBZ von 2.765. Die niedrigste TVBZ mit 2.206 stellt die Altersgruppe der Kinder.

3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2008 wurden im Saarland insgesamt 5.469 nichtdeutsche Tatverdächtige (2007: 5.274) ermittelt, die 6.440 Straftaten (2007: 6.441) begangen haben. Damit stellt die Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen einen Anteil von 17,8 % an der Zahl aller polizeilich registrierten Tatverdächtigen (30.651).

Bei 562 Delikten (2007: 681) handelt es sich dabei um Verstöße, die überwiegend nur von Nichtdeutschen begangen werden können (z.B. Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz).

Von den 5.469 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen wohnten 3.362 Tatverdächtige im Saarland. Dies entspricht einem Anteil von 12,7 % aller im Saarland wohnenden Tatverdächtigen (26.548).

Im Jahr 2008 waren im Saarland 85.632 Nichtdeutsche wohnhaft. Dies macht einen Anteil von 8,3 % an der Gesamtbevölkerung des Saarlandes (1.036.598 Einwohner) aus.

Bei der Bewertung der im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil überproportionalen Kriminalitätsbelastung Nichtdeutscher muss die unterschiedliche Alters- und Geschlechtsstruktur der deutschen und nichtdeutschen Wohnbevölkerung berücksichtigt werden. So ist der Anteil der generell am stärksten kriminalitätsbelasteten Altersgruppe der Heranwachsenden und Jugendlichen männlichen Geschlechts bei der nichtdeutschen Wohnbevölkerung größer als bei der deutschen Bevölkerung. Der Anteil der nichtdeutschen Heranwachsenden an der nichtdeutschen Wohnbevölkerung beträgt im Berichtsjahr 4,3 % (Deutsche: 3,4 %) und der nichtdeutschen Jugendlichen 4,8 % (Deutsche: 4,4 %).

Aufgrund dieser unterschiedlichen Alters- und Geschlechtsstruktur ist von einer stärkeren Kriminalitätsbelastung der ausländischen Bevölkerung auszugehen.²¹

3.3 Alkoholische Beeinflussung

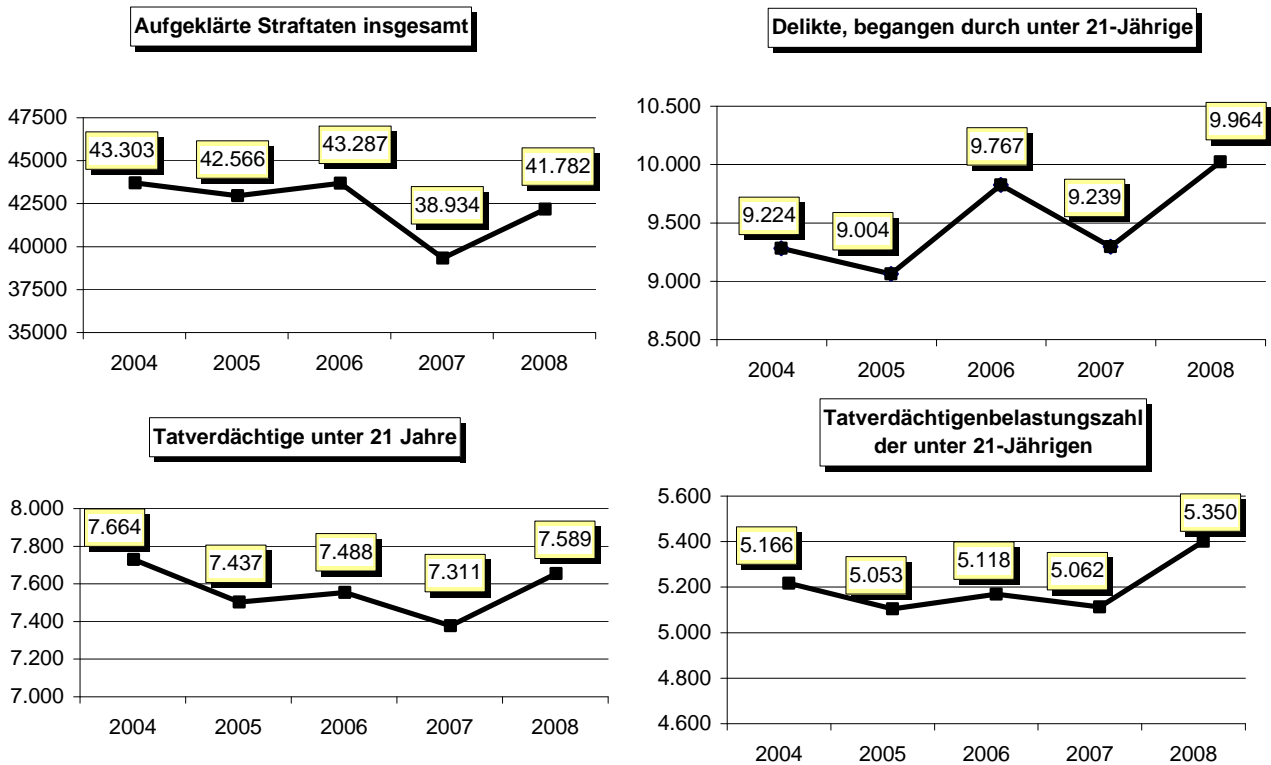
Von 41.782 aufgeklärten Straftaten im Jahr 2008 wurden 2.701 Fälle unter alkoholischer Beeinflussung des/der Tatverdächtigen begangen. Dies entspricht einem Anteil von 6,5 %.

Hierbei ist auffällig, dass insbesondere bei Delikten, bei denen Gewalt gegen Personen oder Sachen ausgeübt wird, ein erhöhter Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen feststellbar ist. Dieser beträgt in Fällen der Gewaltkriminalität 17,6 %, bei Straftaten gegen das Leben 18,2 %, bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen 19,6% und bei Widerstand gegen die Staatsgewalt 42,6 %.

²¹ Bevölkerung im Saarland insgesamt: 504.079 männlich (48,6 %) und 532.519 weiblich (51,4 %); Heranwachsende: 32.136 (3,4 %) Deutsche davon 16.502 (51,4 %) männlich; 3.641 (4,3 %) Nichtdeutsche davon 1.847 (50,7 %) männlich (Stichtag für das Berichtsjahr 2008: 31. Dezember 2007).

3.4 Jugendkriminalität

Die Polizeiliche Kriminalstatistik verwendet den Begriff „Jugendkriminalität“ als Synonym für die Gesamtheit aller der Polizei bekannt gewordenen (Straf-)Taten von Kindern (ab dem 8. Lebensjahr), Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre).



Die Anzahl der registrierten Delikte, begangen durch Personen unter 21 Jahren, ist von 9.239 auf 9.964 Delikte (7,9 %) angestiegen. Diese Entwicklung resultiert vornehmlich aus der Zunahme der Sachbeschädigungen (183 Fälle), der Straftaten mit Gewaltkomponenten²² (132), der Diebstähle von Mopeds und Krafrädern (87) und der Rauschgiftdelikte (35).

Im Jahr 2008 ist die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 3,8 % auf insgesamt 7.589 (2007: 7.311) angestiegen.

²² Als „Straftaten mit Gewaltkomponenten“ wird der Phänomenbereich bezeichnet, bei dem Gewaltanwendung gegen Personen entweder Mittel oder Zweck der Tathandlung ist (vgl. S. 58)

3.4.1 Tatverdächtigenstruktur

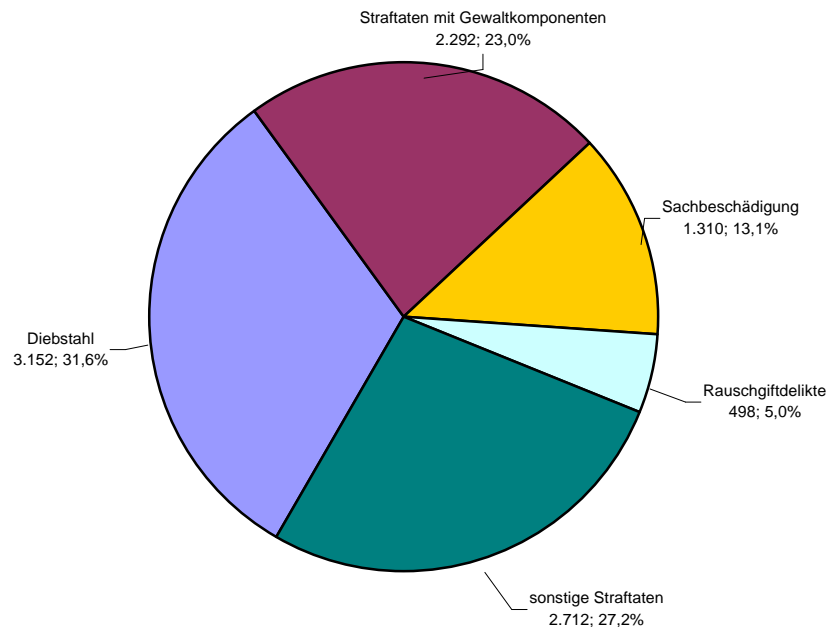
Die Zahl der in der PKS erfassten Heranwachsenden (+ 1,5 %), der Jugendlichen (+ 4,7 %) sowie der registrierten Kinder (+ 6,4 %) stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Tab. 21: Tatverdächtige der Jugendkriminalität insgesamt:

Tatverdächtigenstruktur	Tatverdächtige		Veränderung	
	2007	2008	absolut	in %
Tatverdächtige unter 21 Jahre	7.311	7.589	278	3,8
• Kinder	1.293	1.376	83	6,4
• Jugendliche	3.249	3.403	154	4,7
• Heranwachsende	2.769	2.810	41	1,5

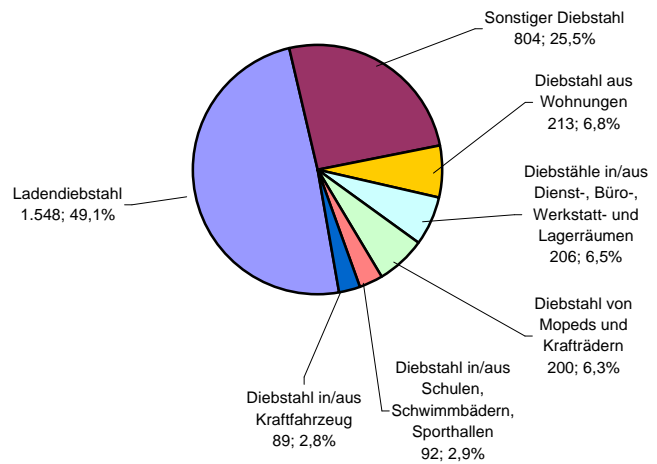
3.4.2 Deliktsfelder der Jugendkriminalität

Abb. 30: Jugendtypische Deliktsfelder



Diebstahlsdelikte

Der Bereich der Diebstahlsdelikte stellt mit 3.098 ermittelten Tatverdächtigen (2007: 2.920) nach wie vor die Kriminalitätsdomäne in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen dar. Den größten Anteil unter den Diebstahlsdelikten nehmen die Ladendiebstähle ein, gefolgt von den Diebstählen aus Wohnungen und den Diebstählen in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen.



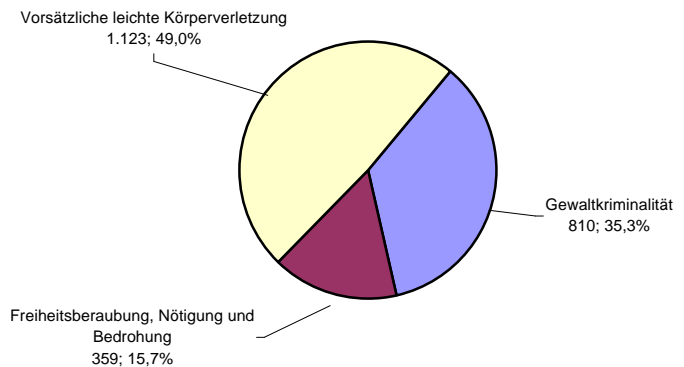
40,8 % der 7.589 registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren treten im Zusammenhang mit einem Diebstahl in Erscheinung. Die Zahl der ermittelten Kinder ist um 34 auf 771 angestiegen. In der Altersgruppe der Jugendlichen stieg die Tatverdächtigenzahl um 117 auf 1.575 und bei den Heranwachsenden um 27 auf 752 an.

Straftaten mit Gewaltkomponenten

Als „Straftaten mit Gewaltkomponenten“ wird der Phänomenbereich bezeichnet, bei dem Gewaltanwendung gegen Personen entweder Mittel oder Zweck der Tathandlung ist.

Dieser Phänomenbereich umfasst:

- Straftaten, die in der PKS unter dem Begriff **Gewaltkriminalität**²³ zusammengefasst sind,
- vorsätzliche leichte Körperverletzungsdelikte und
- den Bereich der Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung.



Tab. 22: Zusammensetzung der Tatverdächtigen nach Altersstufen und Deliktgruppen

Altersstufe	Gewaltkriminalität			Vorsätzliche leichte Körperverletzung			Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung			Gesamt: Straftaten mit Gewaltkomponenten		
	2007	2008	%	2007	2008	%	2007	2008	%	2007	2008	%
• Kinder	102	101	-1,0	142	147	3,5	22	28	27,3	266	276	3,8
• Jugendliche	505	528	4,5	469	501	6,8	128	157	22,7	1.102	1.186	7,6
• Heranwachsende	517	507	1,9	445	470	5,6	151	185	22,5	1.113	1.162	4,4
• Gesamt unter 21 Jahre	1.124	1.136	1,1	1.056	1.118	5,9	301	370	22,9	2.481	2.624	5,8

²³ Unter dem Begriff Gewaltkriminalität sind die Straftaten Mord, Totschlag, Kindesötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr zusammengefasst.

Im Jahr 2008 wurden 2.624 Tatverdächtige unter 21 Jahren wegen Straftaten mit Gewaltkomponenten statistisch erfasst (2007: 2.481). Dies entspricht einer Steigerung von 5,8 % gegenüber dem Vorjahr.

In diesem Bereich ist die Zahl der tatverdächtigen Kinder leicht angestiegen, ebenso die der Jugendlichen und Heranwachsenden.

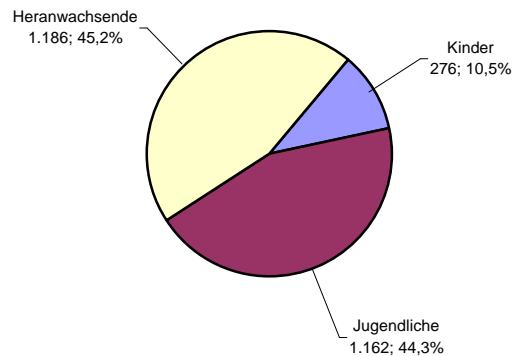
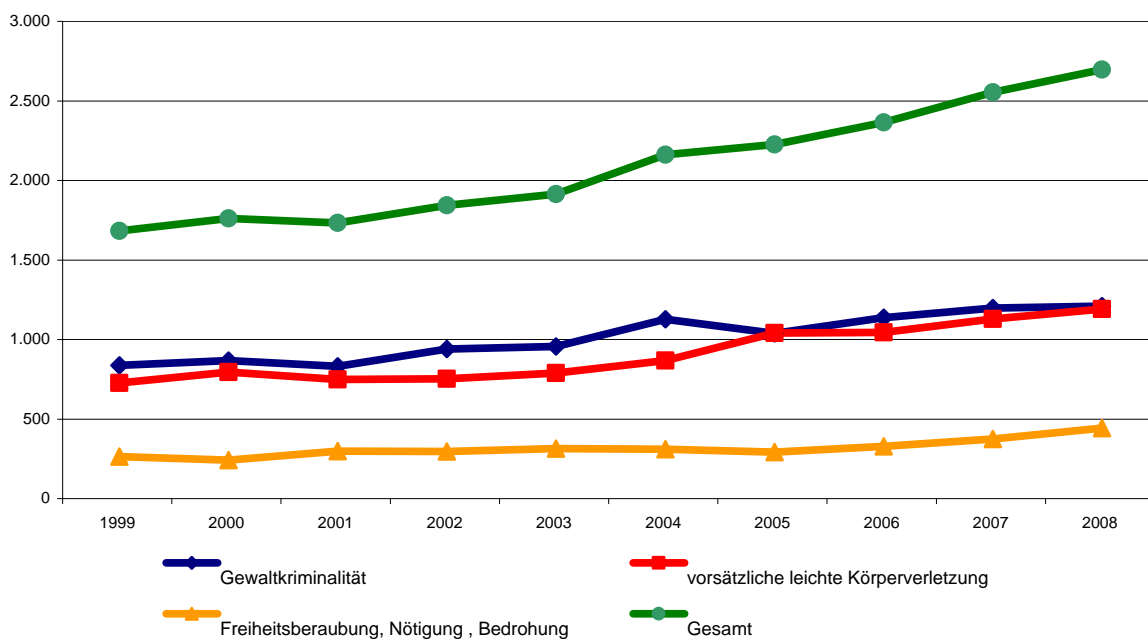


Abb. 31: Tatverdächtige unter 21 Jahren im Zehnjahresvergleich



Im Zehnjahresvergleich ist ein stetiger Anstieg der Zahl von Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Zusammenhang mit der Begehung von Straftaten mit Gewaltkomponenten feststellbar.

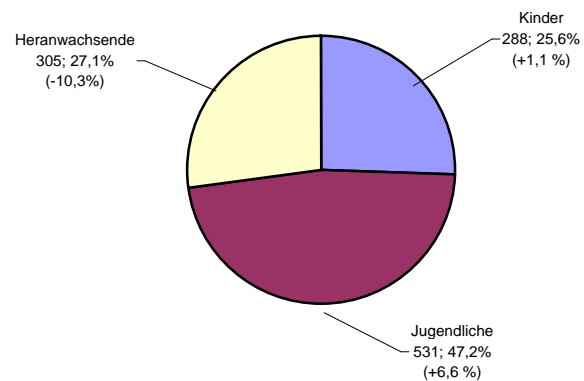
Tab. 23: Tatverdächtigenbelastungszahl der Deutschen und Nichtdeutschen unter 21 Jahre

Alter	Tatverdächtigenbelastungszahl		Belastungsfaktor ²⁴
	Deutsche	Nichtdeutsche	
• Kinder	2.092	3.252	1,6
• Jugendliche	6.782	13.716	2,0
• Heranwachsende	7.151	14.062	2,0
• Gesamt unter 21 Jahre	4.923	9.368	1,9

Sachbeschädigung

Das Deliktsfeld der Sachbeschädigungen bildet einen weiteren Schwerpunkt bei den Verdächtigen unter 21 Jahren. Wesentliche Formen stellen Vandalismus und Graffiti dar.

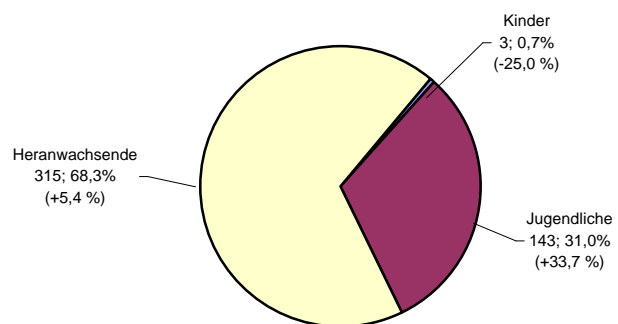
Im Jahr 2008 stieg die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Zusammenhang mit Sachbeschädigungen geringfügig auf 1.124 (0,1 %) an. Die Anzahl tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher ist leicht angestiegen, der Anteil heranwachsender Tatverdächtiger ist dagegen rückläufig.



Rauschgiftkriminalität

Im Deliktsfeld der Rauschgiftkriminalität registriert die PKS bei den unter 21-Jährigen 461 Tatverdächtige (+ 12,4%).

In der Altersstufe der Kinder wurden 2008 drei Tatverdächtige festgestellt (2007: vier), bei den Jugendlichen 143 (2007: 107) und bei den Heranwachsenden 315 (2007: 299).



Traditionell standen bei der Gruppe der unter 21-Jährigen Cannabisprodukte (Haschisch/Marihuana) im Vordergrund.

Von den 461 registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren wurden 420 Konsumentendelikte und 78 qualifizierte Verstöße gegen das BtMG begangen; 65 Personen wurden als „Ersttaufällige Konsumenten harter Drogen“ bekannt.

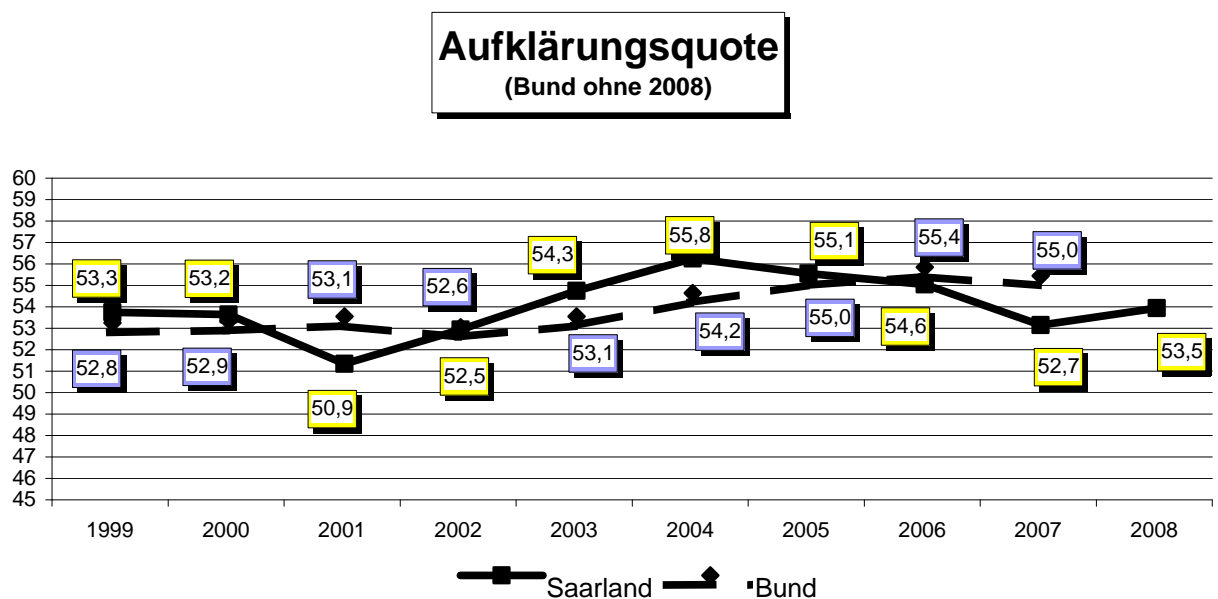
²⁴ Der Belastungsfaktor drückt aus, um wie viel die Tatverdächtigenbelastungszahl der nichtdeutschen höher ist als diejenige der deutschen Tatverdächtigen.

4 Aufklärungsquote

Im Jahr 2008 wurden von den insgesamt 78.161 im Saarland registrierten Delikten 41.782 Straftaten aufgeklärt. Das sind 2.248 (7,3 %) mehr aufgeklärte Straftaten als im Vorjahr (38.934).

Die Aufklärungsquote stieg um 0,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr an und betrug im Jahr 2008 53,5 %. Der Anstieg erklärt sich insbesondere durch die Zunahme der Straftaten, bei denen naturgemäß eine hohe Aufklärungsquote mit Werten über 70 % gegeben ist. Dies sind in erster Linie Vermögens- und Fälschungsdelikte (+ 1.052), Rohheitsdelikte (+ 862) und Rauschgiftdelikte (+ 108).

Abb. 32: Aufklärungsquote im Zehnjahresvergleich



Die vergleichende Betrachtung der Aufklärungsquote in Abbildung 33 lässt erkennen, dass gerade im Bereich der Schwerekriminalität hohe Aufklärungsquoten zu verzeichnen sind.

Abb. 33: Ausgewählte Aufklärungsquoten

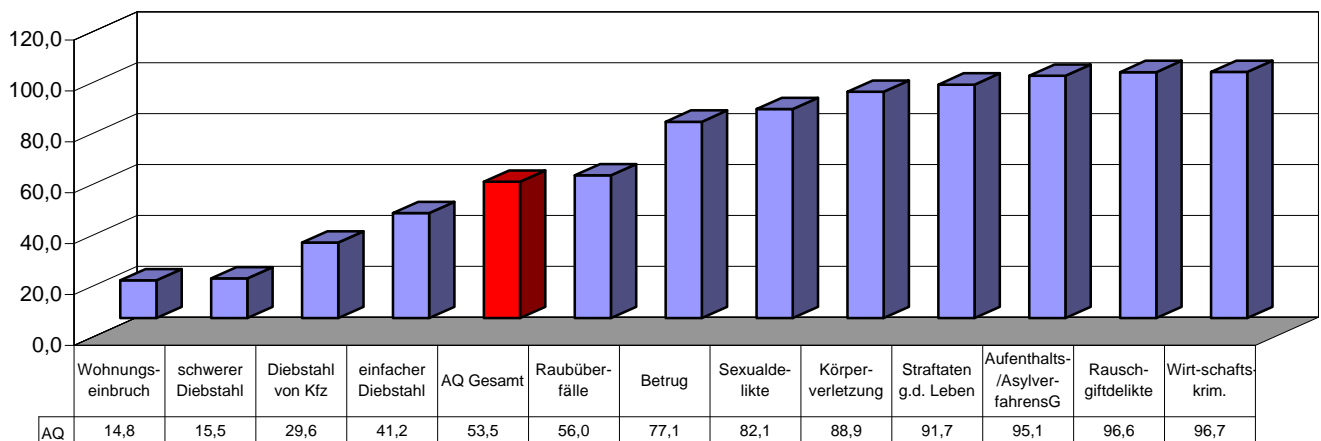
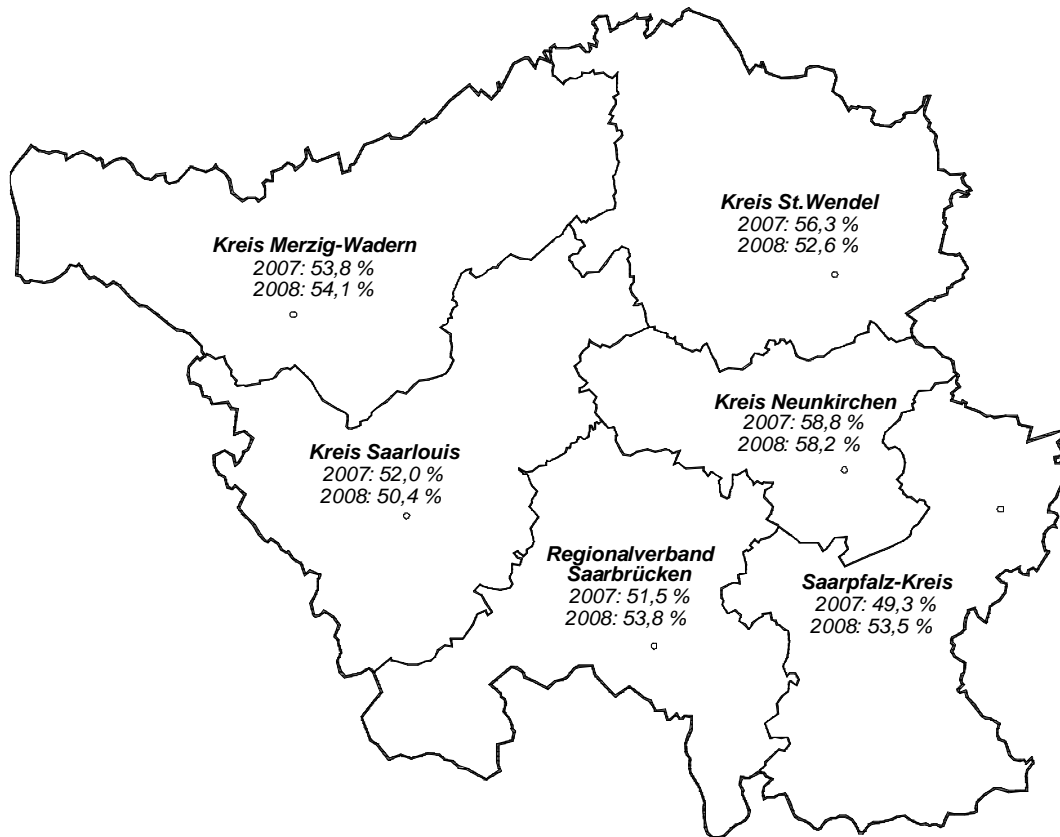


Abb. 34: Regionale Betrachtung der Aufklärungsquoten in %



Die Aufklärungsquote innerhalb der Landkreise / des Regionalverbandes Saarbrücken variiert zwischen 50,4 % (Saarlouis) und 58,2 % (Kreis Neunkirchen).

5 Opfer

Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik ausschließlich in anonymisierter Form und lediglich in den folgenden Deliktsbereichen ausgewiesen:

- Tötungsdelikte,
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung,
- Rohheitsdelikte,
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit,
- Körperverletzung im Amt.

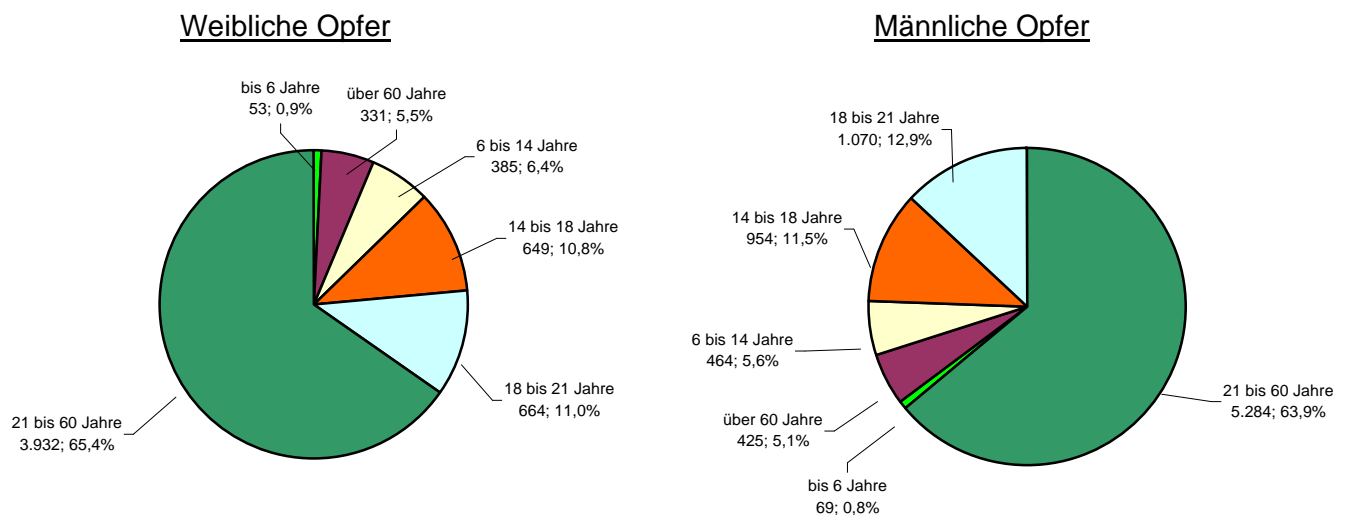
Im Jahr 2008 wurden insgesamt 14.280 Personen (+ 9,8%) als Opfer von Straftaten bekannt. Dies bedeutet einen Anstieg um 1.275 registrierte Opfer im Vergleich zum Vorjahr (13.005). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung von Opferzahlen in den Bereichen der Rohheitsdelikte (hier: Körperverletzungen) zurückzuführen.

Tab. 24: Anzahl der Opfer nach Straftaten

Alter der Opfer	Straftaten insgesamt			Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Opfer insgesamt	8.266	6.014	14.280	76	468	544
• bis 6 Jahre	69	53	122	8	8	16
• 6 bis 14 Jahre	464	385	849	33	160	193
• 14 bis 18 Jahre	954	664	1.618	8	76	84
• 18 bis 21 Jahre	1.070	649	1.719	2	58	60
• 21 bis 60 Jahre	5.284	3.932	9.216	23	154	177
• über 60 Jahre	425	331	756	2	12	14

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 8.266 (57,9 %) männliche und 6.014 (42,1 %) weibliche Opfer von Straftaten registriert.

Abb. 35: Verteilung der Opfer nach Geschlecht und Alter an Straftaten insgesamt



Mit rund zwei Drittel stellen die 21- bis 60-Jährigen sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Opfern die größte Gruppe dar.

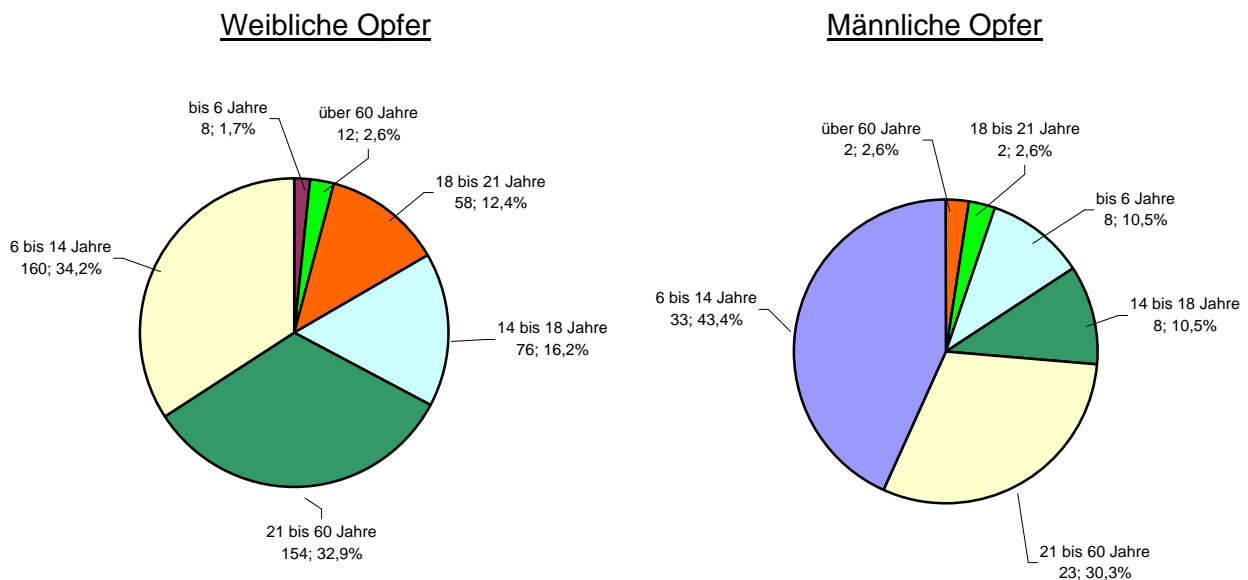
Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Anzahl der registrierten Opfer im Zusammenhang mit den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist mit 544 Personen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (- 2 Opfer).

Im Jahr 2008 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik 468 weibliche und 76 männliche Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Während von den Opfern aller bekannt gewordenen Straftaten insgesamt 42,1 % weiblichen Geschlechts sind, beträgt diese Quote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung hingegen 86,0 %.

Abb. 36: Verteilung der Opfer nach Geschlecht und Alter an Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



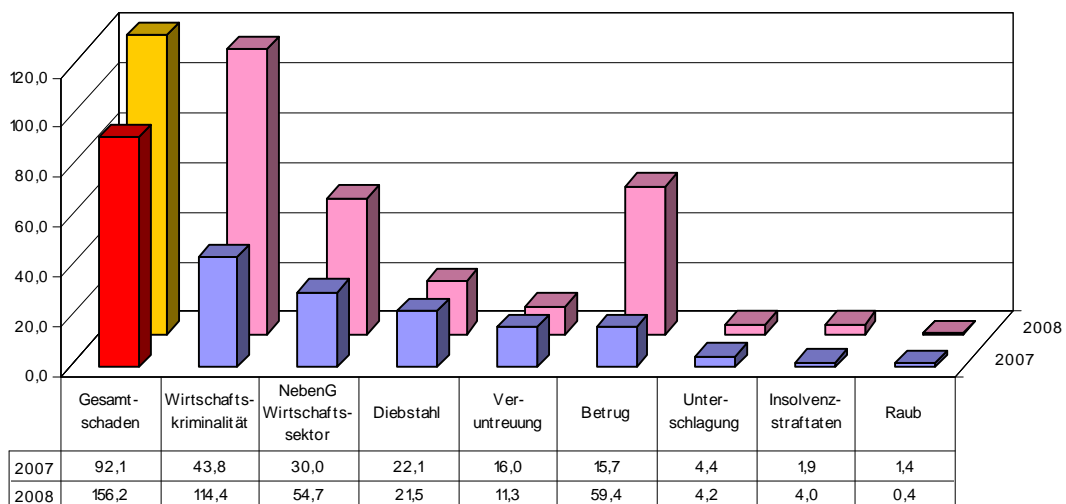
6 Materieller Schaden

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die Schadenssummen der Deliktsbereiche

- Betrug,
- Diebstahl,
- Veruntreuung,
- Unterschlagung,
- Insolvenzstraftaten,
- Wirtschaftskriminalität,
- Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer und
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor

registriert.

Abb. 37: Darstellung der Schadenssummen



Die Gesamtschadenssumme für das Jahr 2008 beträgt 156,2 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 64,1 Mio. Euro (69,5 %).

Den größten Anteil an der Gesamtschadenssumme nimmt die Wirtschaftskriminalität mit 114,4 Mio. Euro ein, gefolgt von Betrug (59,4 Mio.) und den Verstößen gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor (54,7 Mio.).

Glossar

Aufgeklärter Fall

- ist die rechtswidrige Straftat, für die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Aufklärungsquote (AQ)

- bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum auch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Bekannt gewordener Fall

- ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte rechtswidrige Straftat, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Erwachsene

- sind Personen, die zur Zeit der Tat mindestens einundzwanzig Jahre alt sind.

Häufigkeitszahl (HZ)

- ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders genannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Heranwachsende

- sind Personen, die zur Zeit der Tat 18, aber noch nicht 21 Jahre alt sind (§ 1 Abs. 2 JGG).

Jugendliche

- sind Personen, die zur Zeit der Tat 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind (§ 1 Abs. 2 JGG).

Kinder

- sind Personen, die zur Zeit der Tat noch nicht 14 Jahre alt sind (§ 19 StGB).

Kontrollkriminalität

- ist der geringere Anteil an Kriminalität, der nicht durch Anzeigen Geschädigter, sondern überwiegend erst durch die polizeiliche Verfolgungsintensität offenkundig und damit registriert wird. Das bedeutet, dass das Hellfeld dieser Kriminalitätsformen in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht in erster Linie Ergebnis polizeilicher Ermittlungsarbeit ist. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Rauschgiftkriminalität.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

- als Nichtdeutsche bzw. als „Ausländer“ gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche.

Opfer

- sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Schaden

- ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Steigerungsrate (SR)

- gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Straftaten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Straftaten bzw. Kriminalität

- Die Begriffe Straftaten und Kriminalität beziehen sich gleichermaßen auf die ausschließlich in der PKS abgebildeten Handlungen, die durch ein Kriminalgesetz mit Strafe bedroht sind, genauer: Handlungen mit strafrechtlichen Rechtsfolgen. Das deutsche Strafrecht unterscheidet hierbei zwischen Vergehen und Verbrechen von strafbaren Handlungen nach der Schwere der angedrohten Strafe (seit 1.1.1975).

Tatort

- ist die politische Gemeinde, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung).

Tatverdächtig

- ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Hierzu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Schuldausschlussgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit werden bei der Tatverdächtigenzählung nicht berücksichtigt. In der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sind z.B. auch strafunmündige Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

- ist die auf 100.000 Personen der Bevölkerung, einzelner Altersgruppen oder Nationalitäten errechnete Zahl der ermittelten Tatverdächtigen insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten (jeweils ohne Kinder unter acht Jahren).

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Tatzeit

- ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wird. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen werden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Ist nicht mindestens das Jahr bestimmbar, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verbrechen

- sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind (§ 12 Abs. 1 StGB).

Vergehen

- sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit einer Freiheitsstrafe von weniger als einem Jahr oder mit Geldstrafe bedroht sind (§ 12 Abs. 2 StGB).

Landeskriminalamt Saarland

Pressestelle

Hellwigstraße 14
66121 Saarbrücken

Telefon (06 81) 962 - 30 90
Telefax (06 81) 962 - 30 08

lka-saarland@polizei.slpol.de

www.polizei.saarland.de

ISSN: 1866-976X

